

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Gr.-Beckskerel mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzulenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Remittliche Inserate nach dem Anschlag-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Gemeinderath.

Nagobeskerel, 23. Mai 1903.

Die diesmonatliche städt. Repräsentantensitzung stand im Zeichen des Redens. Am ersten Tage gab es der Redner so viele, daß im Ganzen bloß 6 Gegenstände erledigt werden konnten. Dienstag wurde die Generalversammlung fortgesetzt, diesmal vor einem sehr dünnen Publikum. Das Facit dieser zweitägigen Sitzung ist allerdings kein kleines, denn es wurden 24 Gegenstände erledigt, darunter die Brückenfrage, die Subventionierung der Teppichfabrik, der Antauf des Waldes, die städtische Vorspann, — lauter wichtige Gegenstände, die eingehende Beratung verdienen. Ob dazu auch die vielen persönlichen Angriffe gehören, deren Ohrenzeugen wir am Montag waren, bleibt allerdings zweifelhaft.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

1. Reskript des Handelsministers bezüglich der eisernen Brücken. — Von uns schon mitgeteilt. Der Antrag des ständigen Ausschusses akzeptiert die Kombination des Handelsministers, laut welcher der Oberbau der kleinen Brücke durch die Reschigauer Fabrik, der Unterbau aber durch die Firma Rauch & Comp. zu bewerkstelligen wäre. Kosten sind 341.000 Kronen, um 40.000 Kronen billiger, als angenommen war. Diese 40.000 Kronen werden durch die in Aussicht gestellte Staatsubvention von 50.000 Kronen

wesentlich erhöht, die Stadt macht also Ersparnisse bei diesem Antrage.

Anton Dibal nimmt den Antrag an, nur will er statt das Tracht, bei den Aufgängen zur Brücke den bewährten Keramik benutzen.

Dr. Sándor will früher sicher sein, daß die Regierung die 50.000 Kronen auch erlegen wird. Dann möchte er, um die Stadt vor Prozessen und Schaden zu bewahren, erst mit den interessierten Hauseigentümern bezüglich der Erbschaftsprüfung derselben ins Klare kommen.

Dr. Pollák plaidiert gegen diese Verschleppungsabsichten, der Gemeinderath muß konsequent sein. Die eventuellen Ansprüche der Hauseigentümer sind nicht maßgebend, abgesehen davon, daß es noch gar nicht entschieden ist, ob sie überhaupt in Mitleidenschaft gezogen werden, da ja das Brückeniveau ein niedrigeres sein wird. Bezüglich der Pflasterung möchte er früher das Gutachten von Fachmännern kennen.

Dr. Véggh erklärt die Sache mit den Hauseigentümern als definitiv erledigt, dieselben haben ihre Ansprüche fixiert, die Stadt dieselben angenommen, es kann sich nur um Formalitäten handeln.

Der Antrag des ständigen Ausschusses wird einstimmig zum Beschluß erhoben, wogegen Dr. Sándor appelliert, was den Gemeinderath zur Annahme eines weiteren Antrages bewegt, daß diese Appellation nur den Charakter des extradominium haben kann, die Arbeiten aber effectuirt werden müssen. Auch dagegen legt Sándor Berufung ein.

2. Zuschrift des Viszegepans bezüglich der

Schuldenlast des Schulgebäudes in der Götvös-Gasse. — Sind zu konvertieren.

3. Annullirender Bescheid des Komitats-Munizipiums über Verwendung des Ueberchusses der elektrischen Anlage aus dem Jahre 1901. — Plus 32.580 Kronen. Die Stadt beschloß, mit dieser Summe das Investitions-Kapital zu entlasten, wogegen Dibal appellirte. Der Appellation wurde stattgegeben, die Fassung eines neuen Beschlusses angeordnet.

Beschluß: Den obigen Plus dem Werthverminderungs-Fonde zuzuweisen.

4. Annullirender Bescheid des Komitats-Munizipiums in Angelegenheit der Bezüge des Staats-Schullehrers Nikolaus Jankovits. — Antrag des Magistrates, gegen den Bescheid der Oberbehörde, im Sinne welcher 100 Kronen an Jankovits auszusahlen sind, zu appelliren, wogegen der ständige Ausschuss beantragt, 100 Kr. an Jankovits wohl auszusahlen, diese Summe aber von dem Gehalte, respektive von der Remuneration Wégghs abzuziehen.

Dr. Várady spricht wirksam gegen diese Anträge, er will die 100 Kronen ohne Weiteres an Jankovits auszahlen.

Dr. Annau macht einen Unterschied zwischen Fixum und Remuneration, die Praxis beweist, daß stets der zu zahlen hat, der sich stellvertreten läßt.

Dr. Véggh glaubt, daß vom juristischen Standpunkte aus die Stadt nur einmal zu zahlen hat, vom Opportunitäts-Standpunkte aus kann die Stadt auch Jankovits die 100 Kronen bewilligen.

Feuilleton.

Bettlerstolz.

Erzählung aus dem Artisten-Leben.

Ein eleganter Fiaker, ganz nach Wiener Art, wie wir sie jetzt häufiger in den Straßen Berlins antreffen, kam von der Kronprinzenbrücke her die Karlstraße entlang. Lässig zurückgelehnt saß in den Polstern eine extravagant gekleidete Dame, die gleichgültig, scheinbar verächtlich, die Fußgänger musterte, während von diesen das Gefährt und namentlich dessen Insassin mit neugierigen Blicken betrachtet wurde.

Jetzt bog der Wagen in die menschendurchfluthete Friedrichstraße ein, wo Fuhrwerke und Passanten den Weg verperrten. Ein über das andere Mal ließ der Kutcher seinen scharfen Warnungsruß erklingen. Umsonst. Er konnte nur Schritt vor Schritt vorwärts kommen und hätte trotz aller Achtsamkeit beinahe eine Frau überfahren!

Die Unvorsichtige gerieth glücklicherweise nicht unter die Räder, sondern wurde nur von einem der Pferde bei Seite gestoßen; immerhin so unangenehm, daß sie taumelnd am Rande des Bürgersteiges zu Boden fiel.

Des Fiafers Herrin stieg eilig aus, um sich nach der Verunglückten umzusehen, die sich jedoch unverletzt erhob. Die Blicke der Frauen trafen sich. Fast gleichzeitig schienen sich Beide zu erkennen und jede von ihnen rief erschrocken unwillkürlich den Namen der Anderen aus:

„Marietta?!“
„Charlotte!!“

Aber es war kein Ton der Freude, kein Laut der Herzlichkeit, der aus den Worten klang. Im Gegenteil! Etwas Fremdes, Kaltes, Feindseliges!

Und doch gab es zwischen diesen beiden Menschen, die sich wie zwei Wesen aus verschiedenen Welten ausnahmen, zwischen der üppigen Mondäne in der bigarren, prunkhaften Toilette und dem ärmlichen blassen Weib etwas Gemeinsames: Bande des Blutes, die sonst sich nie zu verleugnen pflegen; Marietta und Charlotte waren Schwestern!

Sie stammten aus einer alten Artisten-Familie, in welcher die Kunst höher geschätzt wurde als jede andere Lebensstellung. Den Falconi's galt es als Schande, wenn ein Kind nicht früh irgend einen Zweig der Gymnastik herangebildet werden konnte. Man wußte sogar einen Fall zu erzählen, daß ein zwölfwähriger Knabe, ein Sohn Ernesto Falconi's, des Großvaters, weil er zu schwächlich gewesen, um Akrobat zu werden, sich aus Verzweiflung erschossen hatte!

Auch Marietta und Charlotte waren zu dem gleichen Berufe erzogen und gemeinsam, unter der Leitung ihres Vaters von Kindheit an unterrichtet worden. Aber während die ältere Charlotte eifrig ihrem Ziele nachstrebte, ging Marietta von jeher mit Unlust und Widerwillen an die Arbeit. Als vierzehnjähriges Mädchen floh sie dann zu Guterlegi aus dem Elternhause, um den Strapazen der Lehrzeit zu entgehen!

Der Vorfall galt als unerhört, unverzeihlich! Eine Falconi — Abenteuerin?! Nicht, wie Alle, eine ehrliche Artistin! Sie wurde ihren Angehörigen ein Gegenstand unverhöhnlichsten Hasses!

Obgleich Marietta heute als elegante Modepuppe der Schwester wieder gegenübertrat, war für Charlotte, welche Artistin geblieben, jene Empfindung nicht verföhrt! Stark und unabweisbar loberte sie empor, noch geschürt durch den Anblick des üppigen Wohlstandes, in dem Marietta lebte.

„Du scheinst ja keine Noth zu leiden“, sagte Charlotte und aus dem Ton klang Etwas wie Neid.

Marietta fühlte sich in ihrer Situation überlegen und antwortete renommirend:

„Nein, Gott sei Dank! Ich habe mehr, als ich brauche. Anfangs ist es mir natürlich nicht berühmt gegangen. Was habe ich nicht Alles gethan, um mich durchzuschlagen! Aber jetzt kann ich nicht klagen. Ich bin Sängerin geworden. — Chançonette! Ja. Man hat meine Stimme entdeckt! Was sagst Du dazu?! Originell, wie? Aber die Sache hat sich wenigstens vollauf gelohnt! Was hätte ich, wenn ich Akrobatin geblieben wäre?!“

Sie warf einen mitleidigen Blick auf Charlotte, die rasch, wie zur Entschuldigung, erklärte:

„Wir hatten auch immer glänzende Gagen. Aber mein Mann verstand nie, zu sparen. Vor einem halben Jahre ist er gestürzt; den Rückenwirbel gebrochen. Seit der Zeit konnten wir kein Engagement annehmen. Das bringt Einen natürlich zurück.“

„Ja, ja — man sieht's. — Na, wann werdet Ihr denn wieder arbeiten können?“

„Ich übe mit meinen Kindern itarische Spiele. Wir müssen erst mit der Einstudierung

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

ist das einzig angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel.

Krummenacker will die 100 Kronen an Wögling als Unterstützung votiren.

Dr. Gyorgyevits für die Anweisung an Janfovits ohne Regress von Wögling.

Balázsy für die Anweisung, der Unterschied zwischen Fixum und Remuneration ist nicht maßgebend.

Dr. Kardos ebenfalls, er will nicht, daß die Stadt 100 Kronen bei einem so tüchtigen Lehrer wie Wögling, einbringen soll.

Der Antrag des ständigen Ausschusses und des Magistrates werden abgelehnt, dagegen der Antrag Dr. Várady's, 100 Kronen ohne Weiteres an Janfovits anzuweisen, angenommen, wogegen Dr. Annau appellirt.

5. Unterbreitung des Bürgermeisters wegen Ankauf des Kammeral-Waldes. — Der Bürgermeister mit der Finanzsektion werden betraut, nach Abschätzung des Objectes der Kammer ein Offert zu machen und das Resultat dem Gemeinderath anzumelden.

6. Antrag des Bürgermeisters wegen Subventionierung der Teppichfabrik. — Antrag: So wie bisher 1000 Kronen jährlich auf 10 Jahre zu votiren.

Dr. Annau will die Subvention, gerade so wie der Staat, an Bedingungen knüpfen.

Bielek klärt auf, daß das Komitat 1000 Kronen bedingungslos auf 10 Jahre votirte.

Idal will die Subvention nicht an Zeit binden, sondern dieselbe bis zu neuerlichen Verfügungen votiren.

Antrag, ergänzt mit dem Dr. Annau's, angenommen.

7. Verpachtung der städt. Vorspann. — Antrag: Mit dem jetzigen Pächter Szava Krucsin, trotzdem dessen Offert um 900 Kronen theurer als das Lázár Vuin's ist, auf weitere 6 Jahre, abzuschließen.

Szalaý dagegen, weil er es nicht für gut hält, einen Mitbürger wie Vuin und wie es die Motivierung des Antrages beweist, zu enteignen.

Nikolaus Benkovits plaidirt vom praktischen Standpunkte aus wirksam für den Antrag, ebenso Krummenacker, ohne die Motivierung des Antrages zu der seinigen zu machen.

Dr. Gyorgyevits weist die moralische Hinrichtung des einen Offerenten zurück, stimmt für das billigere Offert, weil die Stadt in 6 Jahren 5400 Kronen erspart.

Szávits dafür. Er weist vom Standpunkte der Feuergefahr dringend nach, daß Krucsin stets seine Pflicht gethan, daß er stets seinen Mann stellte, er will nicht experimentiren dort, wo es sich um Hab und Gut und um die Sicherheit der Bürgerschaft handelt.

Dr. Kardos entfesselt einen Sturm von Protesten, indem er sich dahin verweigert zu sagen, daß alle Jene, die gegen Vuin den Vorwurf der Unverlässlichkeit erheben, mit der Wahrheit in Konflikt kommen. Ob dieser oder jener Pächter besseres Material hat, das könnte nur ein Wettrennen beweisen, man will einen hinrichten und Vuin ist als Opfer auserkoren.

Paul Mastics ist für den Antrag des ständigen Ausschusses, ebenso Dr. Pollák.

A. Grünbaum betont, daß er nicht Postulant des Einen oder des Andern ist, er beantragt eine neue Offertauschreibung.

Reitter weist mit aus der Praxis geflossenen Daten die Dringlichkeit des Antrages des ständigen Ausschusses nach.

Idal protestirt gegen die Insinuation Dr. Gyorgyevics, daß die gewählten Gemeinderäthe nicht das Interesse der Stadt so wahren, wie die Vereinten.

Bei der Abstimmung nehmen 47 gegen 21 den Antrag des ständigen Ausschusses an, wogegen Dr. Gyorgyevits appellirt.

Nach dem erregten ersten Tage folgte eine lärmreiche Sitzung am 19. d. M., in welcher die nachfolgenden Punkte der Tagesordnung erledigt wurden:

8. Antrag des Bürgermeisters in Angelegenheit der von der Stadt Szentes an den Reichstag zu richtenden Petition. — Zur Kenntniß.

9. Antrag des Bürgermeisters wegen Anstellung des städt. Aushilfs-Exekutors auf weitere 2 Monate. — Ist anzustellen.

10. Vorlage der Offerte zum Bau der Tomajchovaczer Brücke. — Es entspinnt sich eine lebhafteste Debatte, in Folge welcher beschlossen wurde, mit dem Baue erst dann zu beginnen, wenn das Komitat seine Beitragsleistung in der Frühjahrs-Kongregation fixirt haben wird. Sodann ist eine außerordentliche städt. Repräsentantensitzung einzuberufen.

11. Verkauf des städt. Weingartens und der Sandfelder. — In der nächsten Sitzung definitiv zu beschließen.

12. Eintreibung der Steuer der evang.-ref.

Kirchengemeinde. — Von städt. Organen zu besorgen.

13. Vizitations-Ergebniß über Vergebung des Baues des städt. Armenaiyls. — Offert Leth und Komp. angenommen.

14. Fixirung des Bettes der alten Béga. — Nachdem die Kosten in keinem Verhältniß zum erzielten Ergebnis stehen, von der Fixirung abzusehen.

15. Modifizirung der ärztlichen Besuchstagen in der Muzsiga. — Bis zur definitiven Regelung des Verhältnisses dieser Kolonie zur Stadt bleibt die alte Praxis aufrecht.

16. Antrag in Angelegenheit der Verbehalten des Sodawasser-Feuer-Kontrolors. — Auch in Zukunft im Status zu erhalten, weil ein pauschalierter Sodawasser-Fabrikant zurückgetreten und auch für das Mineralwasser nöthig ist.

17. Deckung des Geldbedarfes im Monate Mai. — Leihweise zu entnehmen.

18. Kassakontrollirungen in den Monaten März und April. — In Ordnung befunden, zur Kenntniß.

19. Anweisung der Diäten der Reichstagswähler-Konstitutions-Kommission. — Anzuweisen.

20. Gnadengehalt des Hausmeisters Michael Krummenacker. — Mit 15 fl. fixirt. Sein Nachfolger erhält 25 fl. Gehalt.

21. Schlußbericht der Gewerbe-Ausstellungskommission. — Zur erfreulichen Kenntniß.

22. Der städt. Protokollist Duschán Dimitrievits bittet um 4 Wochen Urlaub. — Bewilligt, Geldhilfe abgewiesen.

23. Gesuch der städt. Steuer-Exekutoren um Erlassung der im Disziplinarwege zu ihren Lasten vorgeschriebenen 436 Kronen Exekutionsgebühren. — Abzuschreiben.

24. Witwe Emanuel Albrecht bittet um Unterstützung. — Abgewiesen.

Hiermit Schluß der Sitzung.

Wochenrevue.

Budapest, 22. Mai 1903.

So oft Se. Majestät der König in seine ungarische Haupt- und Residenzstadt kommt, trägt die Anwesenheit des „ersten Ungarn“ zum Aufschwung der Saison bei. Auch diesmal wirkte die Anwesenheit des Königs durch verschiedene Ereignisse belebend auf das ansonsten schon der „Saison morte“ sich zuneigenden Leben der Hauptstadt. Nach den glänzenden Festlichkeiten der vorigen

ganz fertig sein; vielleicht in zehn bis zwölf Wochen."

"Ach du lieber Gott!! Ein schöner Beruf! Na, ich danke meinem Schöpfer, daß ich so was nicht mehr kenne, daß ich zur rechten Zeit durchgebrannt bin!"

Charlotte stieg die Zornesröthe in die Wangen.

"Ich glaube gar, Du rühmst Dich noch Deiner Schande! Wer weiß, wem Du Deinen Puz und Kram zu verdanken hast! Wir sind arm: aber wir haben unseren ehrlichen Künstlernamen und den haben wir uns selbst in rastloser, harter Arbeit errungen!"

Marietta zuckte die Achseln.

"Ich bin Artistin, so gut wie Du!"

"Nein! Leute Deines Schlages haben kein Recht, sich Artisten zu nennen! Das bisschen Singen und Grimassen schneiden, soll das mit unserer Kunst, die Jahre des Studiums erfordert, auf einer Stufe stehen?! Darf es sich mit unserer Arbeit vergleichen, für die wir unser Leben auf's Spiel setzen?!"

"Es bringt uns mehr Geld ein, als Euer Handwert!"

"Geld oder nicht! Und wenn ich hungern müßte, — mit Dir möchte ich nicht tauschen!"

Ohne ein Wort des Abschieds wandte Charlotte der Schwester den Rücken und ging eiligst von bannen.

Marietta blickte ihr verdutzt nach. Dann schritt sie auf ihren Wagen zu und, während ein ironisches Lächeln ihre Mundwinkel umspielte, murmelte sie kopfschüttelnd:

"Bettlerstolz! Bettlerstolz!"

Charlotte drängte sich mit raschen Schritten durch das Menschengewühl. Ein Haus des nördlichsten Theiles der Müllerstraße war endlich ihr Ziel. Sie stieg bis zum obersten Stock empord und betrat ein enges, dürftiges Zimmer, ihr Heim, in dem, ärmlich und trübselig, ihre drei Kinder hockten.

Cora, die Älteste, ein Mädchen von 13 bis 14 Jahren, kam ihr schluchzend entgegen.

"Mutter, der Wirth war wieder hier. Wenn wir nicht in drei Tagen die Miete bringen, will er uns vor die Thüre setzen!"

"Hast Du ihm nicht gesagt, daß wir bald wieder ins Engagement gehen und dann Alles bezahlen können?"

"Ja, aber er will nicht länger warten."

"Mein Gott, woher soll ich denn das Geld schaffen?! Ich habe es doch nicht. Kaum die nöthigsten Möbel sind uns geblieben. Alles ist schon verpfändet:"

Auch Charlotte fing zu weinen an.

"Er sagte", fügte Cora hinzu, "wir wären bloß zu faul! Die Artisten, die arbeiteten, hätten alle große Sagen. Eine Chanjonette im Wintergarten bekame 10.000 Mark im Monat!"

Charlotte zuckte zusammen. Sie dachte an ihre Schwester. Von neuem übermannte sie blinder Zorn. Sie ballte die Fäuste und rief leidenschaftlich:

"Und ich möchte doch nicht mit Marietta tauschen!"

"Marietta?" fragte Cora erstaunt. Dann ergänzte sie zaghaft, als fürchte sie sich, das Wort auszusprechen: "Tante — Marietta?"

"Ja, ja, sie meine ich! Sie ist auch Chanjonette geworden und schwelgt im Ueberfluß. Eben bin ich ihr begegnet. Sie, die unseren Stand mißachtet, unseren Namen gewiß mit Schande bedeckt hat, sie wühlt im Golde, während wir hungern! — Hungern!"

Cora war in Allem die Vertraute ihrer Mutter, wie eine gleichaltrige Freundin, frühreif durch den Ernst des Lebens, der an sie herangetreten. Sie beruhigte Charlotte mit sanften Worten und Beide beriethen zusammen, was zu thun sei. Endlich wurde der Entschluß gefaßt, versuchsweise mit den itaischen Spielen ein Engagement zu absolviren.

Ein Agent hatte ihnen unlängst den Antrag

gemacht, in einem kleineren Variété aufzutreten. Jetzt drängte die Noth. Wenn den Produktionen auch noch die Sicherheit fehlte, dort konnten sie es wohl immerhin schon wagen, sich dem Publikum zu zeigen.

Noch am gleichen Abend ging Charlotte mit Cora zu dem Direktor des Spezialitäten-Theaters und unterzeichnete den Vertrag. 500 Mark Monatsgage, Welch' geringes Aequivalent für die Gefahr, mit einer unsicheren, halbfertigen Arbeit zu debütiren! Charlotte war trotzdem müthig und vertrauensvoll.

In zwei Tagen sollte das Debut des Falconis stattfinden. Die Proben auf der Bühne des Varietés fielen schlechter und unsicherer aus, als die früheren Uebungen. Charlotte's Zuversicht wurde wankend und namentlich Coras bemächtigte sich eine nervöse Unruhe, die sich bis zum Abend des ersten Auftretens mehr und mehr steigerte.

Es war eine Sonntags-Vorstellung und das Spezialitäten-Theater zeigte sich bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

"Ist es noch nicht so weit?" fragte Charlotte ungeduldig den Regisseur.

"Gleich. — Fräulein Bertrand singt nur noch eine Zugabe."

Draußen auf der Bühne fing die Chanjonette an, ihr Lieblings-Couplet vorzutragen: "Die Sigarettkönigin." Tändelnd wiederholte sich der Refrain:

"Sehn Sie, das ist ein Geschäft, Das bringt noch was ein, Ein jeder Mensch, der kann das nicht, Es will verstanden sein!"

Seltam! Wie kam es, daß Cora jetzt unerblicklich wieder an Marietta denken mußte?! Ihr war's, als ob etwas Geheimnißvolles ihr zuflüsterte: "Noch ist es Zeit! Laß Alles im Stich, wenn Du leben willst und glücklich werden! In wenigen Minuten kann es zu spät sein!"

Der Vorhang fiel. Die Sängerin hatte für heute wieder mit ihren drei Liebdchen mühselos

Woche kam der Hofball, hernach erteilte Se. Majestät des öfteren allgemeine Audienzen, dann fand die große Revue auf der Generalwiese statt, welche eine zu vielen Tausenden zählende Menge heranzog, die das glänzende militärische Schauspiel bewunderte.

Vorher stattete noch Se. Majestät in Begleitung der hervorragendsten Korpphären unseres öffentlichen Lebens der Kunsthalle im Stadtwaldchen einen Besuch ab. Hier konnte man nun wieder das schon von so vielen bewunderte starke Gedächtnis des Monarchen bestaunen. Der König besichtigte eingehend die an schönen Kunstwerken reiche Exposition, zeichnete jeden einzelnen der Anwesenden Künstler mit Ansprachen aus und gab eine so genaue Verftirtheit in den verschiedenen Kunstfragen und den Lebensverhältnissen einzelner Aussteller kund, welche die Anwesenden mit Staunen erfüllte.

Leider hat Se. Majestät gestern wieder die Hauptstadt verlassen, und so beginnt wieder die Eintönigkeit im geselligen Leben, welche selbst die Theater kaum zu beleben im Stande sind. Dieselben brachten uns zwar einige Premièren, so das Volkstheater die Operettennovität „Fräulein Feltor“, welche jedoch, da es dabei ohne Primadonnen-Herzen herging, nur einen sehr mäßigen Erfolg erzielte. Auch die Operett-Parodien „König Bob“ und „Romeo Montag — Julie Sonntag“, ja sogar das Ensemble der Berliner „Kleines und neues Theater“, welches mehrere Gastspiele abspielt, über nicht die gewohnte Zugkraft aus. Das große Publikum meidet nämlich derlei Kunstgenüsse und wendet seine Aufmerksamkeit dem nun wieder neueröffneten „Ös-Budavár“ zu. Statt jedes weiteren Kommentars sei hier erwähnt, daß am Eröffnungsabend dieses „Kunstetablissements“ mehr als zehntausend Besucher anwesend waren.

Süd-Ungarn.

Unser Diözesanbischof Geheimrath Alex. v. Desjewisj begab sich heute Früh in Begleitung seines Sekretärs August Pachá nach Szeged und wird dort die neue Schulfahne der Lehrer- und Lehrerin-Präparandie einweihen. Von Szeged wird sich der kirchliche Oberhirt zu mehrtägigem Aufenthalte nach Budapest begeben.

Oberseñior Adolf Kernuch †. Wie aus Sándorfalva gemeldet wird, ist dortselbst Sonntag Abends der evangelische Oberseñior Adolf Kernuch, Municipal-Ausschussmitglied des Torontáler Komitates, im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verbliebene wirkte seit 32 Jahren in Sándorfalva als Seelsorger und erfreute sich allgemeiner Werthschätzung. Sein Begräbniß fand

Dienstag unter riesiger Theilnahme der Bevölkerung statt.

Notárewahl. In der Gemeinde Kun-Szöllös fand dieser Tage unter Vorsitz des Hon.-Oberstuhrichters Dr. Ignaz v. Csávoßj die Vize-notárewahl statt, wobei der diplomirte Notár Árpád Szabó einstimmig gewählt wurde.

Ehrung eines Volksbildners. Dem Direktor der Módoszer Volksschule und Präses der Módos-Párdányer Filiale des südbung. Lehrervereines, Andreas Östie, wurde Samstag eine herzliche Ovation zu Theil. Andreas Östie, welcher seit 40 Jahren als Volksbildner wirkt, wurde, wie wir bereits meldeten, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste auf dem Felde des Unterrichtes und der Verbreitung der ungarischen Sprache durch den Unterrichtsminister eine ehrende Anerkennung zu theil, welche ihm am genannten Tage durch den Schulinspektor des Torontáler Komitates Dr. Karl Pacsésy in feierlicher Weise überreicht wurde. Zu der Feier hatten sich die Notabilitäten von Módos, die Gemeindevorsteher und zahlreiche Schulfreunde und Schüler eingefunden. Schulinspektor Pacsésy richtete an den Geehrten eine herzliche Ansprache, in welcher er die Verdienste des Lehrerveteranen beleuchtete und gebührend würdigte und demselben schließlich die Anerkennung des Unterrichtsministers überreichte. Nachdem der Geehrte mit schönen Worten für die ihm gewordenen ehrende Auszeichnung gedankt hatte, hielten noch der Dechant und Diözesan-Schulinspektor Karl Neudroh und Peter Zappe Namens der Módos-Párdányer Filiale des südbung. Lehrervereines an den Geehrten Ansprachen. Schulinspektor Pacsésy inaugurierte plöthlich ganz unerwartet eine Prüfung der Schüler aus der ungarischen Sprache, welche einen schlagenden Beweis von den glänzenden Lehrerfolgen befundete. Mittags fand zu Ehren des Geehrten im Hotel „Agram“ ein Banket zu 100 Gedecken statt, bei welchem zahlreiche herzliche Trinksprüche ausgebracht wurden. Oberstuhrichter Steinbach brachte den ersten Toast auf Se. Majestät aus. Schulinspektor Pacsésy und Advokat Dr. Ernst tranken auf das Wohl Östie's, welcher die beiden Trinksprüche herzlich erwiderte. Außerdem toastierten noch die Schuldirektoren Baaben und Bányai, Notár Nikolajewits u. A. Begrüßungstelegramme langten vom Poirathe Béla v. Csávoßj, Domherren Dr. Joh. Engels, Oberstfiskal Béla Boroskay und zahlreichen dankbaren Schülern des Geehrten ein. Das Banket währte bis zum anbrechenden Abend und nahm einen sehr animirten Verlauf.

Tod eines Lehrer-Veteranen. Wie aus Perjámos berichtet wird, ist dortselbst der Lehrer in Pension, Nikolaus Rieß, in seinem 67.

Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene erfreute sich bis zu seiner Krankheit einer fast jugendlichen Lebensfrische, bis vor einigen Tagen eine Lungenentzündung ihn aufs Krankenlager warf, welcher er auch erlag. In ihm betrauert die Gemeinde Perjámos ihren einstigen Organisten-Lehrer, der südbungarische Lehrerverein aber einen seiner Gründer und tüchtigsten Mitglieder.

Hymen. Der Direktor der Zsombolyaer Staats-Bürgererschule, Eduard Böß, hat sich mit der Tochter des dortigen Realitätenbesizers Mich. Öllinger, Frl. Erzsite Öllinger verlobt.

Neue Klosterschule. Die Frage der Klosterschule, welche in Nagy-Szt.-Miklós errichtet werden soll, wurde — wie man von dort berichtet — in der jüngsten Generalversammlung der röm.-kath. Glaubensgemeinde endgiltig gelöst. Die Versammlung hat den mit bischöflicher Genehmigung vorgelegten protokollarischen Beschluß des Schulstuhles, wonach die Knaben vom kommenden Schuljahr angefangen die neu zu erbauende Staatsvolksschule besuchen sollen, die Mädchen aber in der gegenwärtigen röm.-kath. Volksschule durch Nonnen zu unterrichten wären, nach längerer, eingehender Debatte mit großer Begeisterung einstimmig angenommen. Gleichzeitig hat die Generalversammlung einmüthig zum Beschluß erhoben, daß die röm.-kath. Glaubensgemeinde zur Erhaltung von fünf Volksklassen jährlich 3000 Kronen, für Heizung jährlich 1000 Kronen, zusammen also jährlich 4000 Kronen beitrage, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß dieser Beitrag niemals und unter keinen Umständen erhöht werden darf und daß diesbezüglich die Schulkommission im Namen der röm.-kath. Glaubensgemeinde mit den Nonnen einen bindenden, unauflösbaren schriftlichen Vertrag zu schließen hat. Außerdem votirte die Generalversammlung jährliche 2000 Kronen zur Deckung des Schulgeldes solcher armen Mädchen, welche die Mädchenbürgererschule zu besuchen wünschen.

Aus der Handelskammer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt Freitag unter Vorsitz des Präsidenten Eduard Ritter v. Vest ihre diesmonatliche Plenarsitzung. Nach Eröffnung der Sitzung ergriff Vizepräsident Johann Tedeschi das Wort, um den Kammerpräsidenten Ritter v. Vest anlässlich der 10. Jahreswende seiner Präsidentenschaft Namens der Kammer zu begrüßen. Die Kammermitglieder brachten dem Präsidenten, welcher gerührt dankte, herzliche Ovationen dar. Hierauf folgte die Erledigung der Tagesordnung, von deren Gegenständen wir folgende hervorheben: Dem Zsombolyaer Hutfabrikanten Rudolf Decker hat der Handelsminister einen Dampfmotor unter den üblichen Bedingungen schenkungsweise zugesichert. — Die Kommission der im vorigen Jahre stattgehabten Nagybecskerek Local-Gewerbe-Ausstellung sendet die Schlußrechnung der Ausstellung ein und drückt gleichzeitig ihren tiefempfindenen Dank aus für die moralische und materielle Unterstützung seitens der Kammer, wodurch nicht nur der Werth und das Ansehen, sondern auch der Erfolg der Ausstellung wesentlich gefördert wurde. — An Kammergebühren sind 5011 Kronen eingeklossen, wegen Uneinbringlichkeit wurden 44 Kronen 61 Heller abgeschrieben. — Hierauf wurde der Kommissions-Bericht über den Cheque-Gesetzentwurf verhandelt. Nachdem das zu schaffende Gesetz vornehmlich die breitere Inanspruchnahme des Cheques als Zahlungsvermittler bezweckt, soll es demgemäß eine klare, für Jedermann leicht verständliche aufklärende Fassung erhalten. Die passive Cheque-Fähigkeit soll auf die berufsmäßigen protokollarischen Bankhäuser und Geloinstitute beschränkt werden. Diese Verfügung ist notwendig, um die Sicherheit des Cheque-Verkehrs vor Mißbräuchen zu schützen. Für die Entwicklung des Cheque-Wesens wird sich diese Einschränkung keineswegs nachtheilig erweisen, da sie in den Staaten wie England und Nord-Amerika, wo dieser Modus der Zahlungs-Abwicklung die größte Verbreitung fand, gleichfalls besteht. Die Emittirung eines ungedeckten Cheques ist im Interesse der Festigung des allgemeinen Vertrauens als Betrug zu qualifiziren. Die Uebertragung von auf Namen lautenden Cheques wäre zu gestatten, weil eben diese Cheques sich der größten Beliebtheit bei unseren Banken erfreuen, dem Aussteller soll jedoch das Recht zustehen, eine Uebertragung eines solchen Cheques durch Anwendung der Klausel „nicht an Ordre“ zu verbieten. Der Kommissionsantrag wurde unverändert angenommen.

Ungarischer Tanz auf einer rumänischen Hochzeit. Man berichtet aus Gesla: Sonntag feierte die Tochter Eva des hiesigen

ihr Geld verdient. Sie eilte lachend in die Garderobe.

„Nun Muth“, flüsterte Charlotte, selbst blas und zitternd vor Aufregung. Dann lief sie mit ihren Kindern auf die Bühne hinaus.

Schon ihr erstes Erscheinen machte keinen günstigen Eindruck auf das Publikum. Man ist gewöhnt, von Kraft und Gesundheit strotzende Körper in derlei Künsten zu bewundern, nicht schwächliche, schwächliche Menschen, deren Aussehen auf eine lange Reihe von Fasttagen schließen läßt.

Die Produktion begann in der bekannten Art der itarischen Spiele. Charlotte legte sich auf einem rothen Sammetkissen nieder. Bald auf ihren ausgestreckten Armen, bald auf ihren Füßen führten Harry und Edith, die beiden Jüngsten, Handstücke und leichtere Uebungen aus. Jetzt sollte Harry, nach einem Wurfalto, auf ihren Füßen wieder landen. Der Versuch mißglückte. Cora, die noch unthätig im Hintergrunde stand, überließ es heiß. Noch einmal! Wieder mißlungen! Ebenso der dritte Versuch! Die Leute im Parquet wurden schon unruhig. Einzelne lachten. Endlich glückte der Tric. Gott sei Dank! Cora athmete auf.

Charlotte richtete sich empor, als erwartete sie Applaus. Aber keine Hand rührte sich.

„Weiter, Mutter, weiter!“ flüsterte Cora in Todesangst.

Die Frau nahm ihre Lage wieder ein und das Mädchen stellte sich in angemessener Entfernung hinter ihr auf. Cora sollte jetzt Harry auffangen, den die Mutter zu einem salto mortale in die Höhe schleuderte. Aber der Kleine flog zu sehr seitwärts, so das er von den Schultern der Schwester abglitt und beinahe zu Fall kam!

Das Lachen in den Sitzreihen wurde deutlicher. Die armen Menschen auf der Bühne verloren allen

Muth, die folgenden Uebungen mußten erst recht mißglücken.

„Aufhören! Aufhören!“ schrie man den Artisten zu. Die Zuschauer lärmten und zischten. Der Regisseur winkte aus der Coullisse und rief:

„Schluß! Genu! Abgehen!“

Er wollte den Vorhang fallen lassen. Aber Charlotte hat, leuchtend vor Anfreugung:

„Nur noch den Doppel-Salto von Cora! Nur noch das Eine!“

Hastig hatte das Mädchen ihre Stellung eingenommen und die Mutter schleuderte sie mit der letzten Kraft empor. Wie eine Kugel drehte sich Cora zweimal im Fluge herum. Aber sie verfehlte, landend, das Ziel! — Mit dröhnendem Klang fiel der schwere Körper auf den Boden. — Bewegungslos lag das Kind da, — ohne ein Lebenszeichen!!

Der Vorhang fiel und entzog das Bild den empörten Zuschauern.

Charlotte kniete, halb ohnmächtig, neben ihrer Tochter, deren Glieder sie zitternd betastete.

„Cora, Cora“, rief sie in wilder Verzweiflung.

„Du darfst nicht sterben! Was soll aus uns werden?!!“

Das Mädchen schlug die Augen auf, — die Augen einer Sterbenden. Schwer athmend, wollte sie sprechen. Aber nur ein kaum verständliches Flüstern brachte sie hervor. Sie Drückte die Hand der Mutter und röchelte.

Gerade in dem Augenblicke verließ Fräulein Bertrand ihre Garderobe. Sie schritt hinter dem Prospekt dem Ausgange zu und trällerte den Refrain ihres Liedes:

„Sch'n Sie, das ist ein Geschäft,
Das bringt noch was ein!“

reichen Bauern Andrea Brenda Hochzeit mit dem Bauernburischen Todor Mufucsán. Die Eltern der Braut veranstalteten ein opulentes Hochzeitsmahl, welchem dann Tanz folgte. Die Hochzeitsgesellschaft bestand aus vielen intelligenten Bauern. Das Bemerkenswerthe hiebei ist, daß obwohl die ganze Gesellschaft aus Rumänen bestand, mit seltener Ausdauer Csárdás getanzt wurde.

Ein mysteriöser Mord. Aus Petervár wird gemeldet: Ein älterer Herr ging dieser Tage in die Magerhofer Promenade, setzte sich auf eine Bank und bemerkte, daß auf dieser mit großen Buchstaben geschrieben stand: „Hier liegt der Hüter der Promenade“. Der betreffende Herr, welcher Verdacht schöpft, daß hier wirklich etwas an der Sache sein könnte, machte einen Polizisten aufmerksam, welcher kurz darauf mit einer Kommission erschien. Und siehe da, als man nachgrub, fand man wirklich einen Mann. Wie der Arzt konstatierte, ist dieser vor drei Tagen ermordet und neben der Bank begraben worden. Die Identität ist bis dato noch nicht festgestellt. Nach den Thätern wird gefahndet.

Nagyfivida. Fünfzig Schüler der höheren Klassen des hiesigen Obergymnasiums haben sich unter Leitung des Turnprofessors Karl Juhász nach Egergeorn begeben, um an dem dortselbst stattfindenden Wett-Turnen Theil zu nehmen. — Der hiesige Kaufmann Arthur Richter hat sich mit Fräulein Anna Milch verlobt. — Die Witwe des verstorbenen Gerichtsrathes, Peter Tanazewits, ist in Geistesnoth verfallen, und mußte in die Landesirrenanstalt nach Budapest überführt werden. — Das hiesige deutsche Wochenblatt „Nagyfivida“, wird demnächst als politisches Blatt mit liberaler Richtung erscheinen.

Pancsova. Die städtische Waisenkasse wies im verfloffenen Monate an Bargeld 14 078 Kronen an Werthen und als Deposit im Steueramte zusammen 584.000 Kronen aus. — In unserer Stadt nimmt die Auswanderung immer größere Dimensionen an. Letzthin sind wieder mehrere deutschungige Familien aus der Unterstadt nach Amerika ausgewandert. — Im verfloffenen Monate wurden in unserer Stadt 44 Todesfälle angemeldet. — Der Unterrichtsminister hat dem hiesigen Volkslied-Verein, welcher unter den armen Schülern der staatlichen Volksschulen 12.093 Gratis-Mittagmahle im Werthe von 1880 Kronen vertheilt, seinen Dank und Anerkennung ausgedrückt. — Der Präsident der hiesigen liberalen Partei, Kon. Notar Anton Christian, welcher unlängst von dieser Stelle abdankte, hat dieselbe, da er hiezu durch eine Montre-Deputation ersucht wurde, wieder angenommen.

Temesvár. Der hiesige Pfingstmarkt, welcher ohnehin schwach besucht war, hat durch das eingetretene Regenwetter große Einbuße erlitten. — Witwe Emanuel Tauber geb. Fanny v. Beiersdorf ist im Alter von 67 Jahren gestorben. — Das Vorbereitungscomité im August hier stattfindenden Landes-Sängerfestes hat beschlossen, eine 10.000 Menschen fassende Sängerhalle zu errichten. — Betreffs des Striße der hiesigen Bäckergehilfen konnte es bisher zu keiner Einigung kommen, infolge dessen die Striße noch fort dauert. — Der hiesige Polizeibeamte Viktor Scheumel führte Fräulein Margit Mauche zum Traualtäre.

Werschetz. Die Restaurationskosten der hiesigen neuromovirten röm.-kath. Kirche betragen insgesamt 205.000 Kr., wovon auf die Steinmetzarbeiten allein 100.000 Kr. entfallen. — Der Ausstellungsplatz, welches durch unsere Stadtgemeinde angekauft wurde, wird parkirt und ein Theil desselben zu einem Kinderpielplatz verwendet werden. — In unserer Stadt hat sich eine Filiale des „Baron Hirsch“-Vereines konstituiert, dem bisher 250 Mitglieder beitraten. Zum Präses desselben wurde Dr. Karl Seemayer gewählt. — Verlobte: Karl Bernhappel mit Julianna Csincsák, Rosa Stefanovits mit Darinka Radulovacz, Ferdinand Schmidt mit Irma Habel, Rudolf Müller mit Klara Dapper. — Geiraute: Simon Hell mit Marie Leberer, Joh. Schloffer mit Marie Kneip, Josef Tabar mit Anna Schwarz. — Gestorbene: Johann Panduta, Marie Seemayer, Draga Miskov, Christine Reuz, Alois Hollbach, Joh. Wagner, Mathias Mahler, Ghela Deutsch, Zsiva Stanivukov. — Der hiesige Insaße Josef Bentner ließ sein 16 Monate altes Töchterchen allein zu Hause. Das Kind stieß die am Fensterbrette stehende Petroleumlampe auf den daneben stehenden Sparherd. Auf der heißen Platte entzündete sich das Petroleum und setzte auch die Kleider des Kindes in Brand, welches den dadurch erlittenen Brandwunden erlag.

Zur Vizegepanswahl.

Letztere Zeit befaßten sich nicht nur die Komitatsblätter mit der am Montag zu lösenden Frage der Vizegepanswahl, sondern auch die hauptstädtischen Journale nehmen Stellung in dieser überaus wichtigen Angelegenheit.

In seiner letzten Nummer schreibt „Magyar Nemzet“, das Organ der Regierung, über die Vizegepanswahl unter Anderem folgendes:

Nach langem Interregnum wird das Torontaler Komitat am 25. d. M. seinen Vizegepans wählen. Die Wahlbewegung begann schon am 22. März, als 116 Municipal-Ausschußmitglieder behufs Kandidatur eine Konferenz einberiefen, woran 150 Wähler aus allen Gegenden des Komitates theilnahmen und einstimmig August Jankó, den früheren Nagyszentmiklóser Oberstulrichter, derzeit Direktor der Obertorontaler Fluthenschutzes-Gesellschaft, zum Vizegepans kandidirten.

An dieser Konferenz theilnahmen sich die einflussreichsten und unabhängigsten Elemente des Komitates. Die Kandidation wurde allseitig sympathisch begrüßt, denn Jankó erfreut sich allgemeiner Werthschätzung. War er doch sowohl als Vizenotar, wie auch als Kolonisations-Kommissär und hauptsächlich als Nagyszentmiklóser Oberstulrichter vermöge seines strengen Pflichtgefühles, seines reichen Wissens und unparteiischer Gerechtigkeit das Muster eines gewissenhaften Beamten.

Ihm ist es zu danken, daß die desolaten Verhältnisse der Torontaler Fluthenschutzes-Gesellschaft geordnet werden und die Beiträge der Grundbesitzer dreimal herabgesetzt werden konnten. Jankó, in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, hat sich durch eigenen Fleiß, ohne Familienverbinding aufgeschwungen und so wirft sich unwillkürlich die Frage auf, warum die unabhängigen Elemente gerade ihn zum Vizegepans auserkoren, der sich um diese Stelle nie beworben und nicht einmal aktiver Beamter ist.

Die Ursache ist sowohl in seinen persönlichen Eigenschaften, als auch in den eigenthümlichen Torontaler Zuständen zu suchen.

Der Artikel weist hier auf die oft besprochene Unterjochung Kassa's hin, als deren Ergebniß zahlreiche Disziplinär-Untersuchungen angeordnet wurden. Zwei Oberstulrichter wurden zu Amisverlust verurtheilt, gegen einen ist die Untersuchung wegen Unterschlagung von Amtsgeldern im Zuge, der Oberstulrichter wurde zu 1000 Kronen, der Waisengerichtspräsident zu 600 Kronen Geldstrafe verurtheilt, außerdem erfolgten mehrere kleinere Geldstrafen.

Unter solchen Umständen mußte die Wahl der unabhängigen Elemente auf einen Kandidaten fallen, der der schwierigen Aufgabe gewachsen ist: im Komitate Ordnung zu schaffen.

Und Jankó ist dieser Aufgabe wirklich gewachsen. Seine Anhänger werden von jenem Theile des Beamtentorps unterstützt, welcher keinen Grund hat einen energigen Vizegepans zu fürchten. Denn diese fordern ja selbst die Strenge gegen jene Beamte, die dazu Veranlassung gaben, daß die Reputation des Beamtentorps wieder hergestellt werde.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Vizegepanskandidat vor Allem im Beamtentorpe gesucht werden muß. Allein ein Theil desselben weigerte sich die Kandidatur anzunehmen, der andere Theil eignet sich nicht dazu, und der dritte ist wie oben erwähnt, kompromittirt, so daß hier an eine Kandidatur nicht zu denken war. Eine Wahl der letzteren käme ja einer Belohnung gleich.

Auch den Obernotar Dr. Vinczehidny fand man nicht geeignet, so schreibt „Magyar Nemzet“ zum Schluß, weil er ein noch ganz junger Mann ist, kaum warm geworden in seinem Amte. Noch vor anderthalb Jahren war er vierter Vizenotar. Außerdem ist er verschwägert mit dem Oberstul, Oberphysikus und einem substituirtten Vizenotar. Seine Wahl wäre die Ueberwucherung des Nepotismus, wie er in Staatsämtern nie gebuldet würde.

Die beiden Kandidaten Dr. Eugen Gyertyányi und Franz Daniel, so lebenswürdige Herren sie auch sein mögen, sind ebenfalls zu jung zur Bekleidung einer so wichtigen Stelle.

Das wären also die Kandidaten. Aus den bisherigen Vorgängen zu schließen, dürfte es einen heftigen, bewegten Wahlgang geben. Und alldas weshalb? Weil sich im Torontaler Komitate eine Partei fand, welche die Purifikation der Verwaltung auf ihre Fahne geschrieben, also in ein Wespennest gegriffen hat.

August Jankó steht mit seinen Anhängern in keinerlei verwandtschaftlichem Verhältnisse. Ihnen kann er nichts geben, und sie erwarten von ihm nichts anderes — so beschließt „Magyar Nemzet“ seinen Artikel — als daß er das Amt eines Vizegepans mit strenger Gewissenhaftigkeit bekleide.

Kofales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannbad ist den ganzen Tag geöffnet. — Donch e-Bad den ganzen Tag.

Ernennung. Der König ernannte den Bezirksrichter von Dravicabánya Adalár Junga zum Gerichtsrathe beim hiesigen Gerichtshofe und versetzte den hiesigen Gerichtsrath Mich. Janczki in gleicher Eigenschaft an den Fehérvármegyer Gerichtshof.

Gewerbeschule. Am 17. d. M. kam der Gewerbeschul-Inspektor Eduard Stumpjoll in unsere Stadt, um die hiesige Gewerbeschule einer eingehenden Inspektion zu unterwerfen. Speziell für den Zeichnerunterricht interessirte sich der Inspektor und diffultirte die unzulängliche Ausstattung der Schule mit Zeichenrequisiten und der Holztafeln, die eben zum rationellen Zeichnerunterricht dringend nothwendig, schon zweimal urgirt wurden. Im übrigen wird der Stadtmagistrat um diese Tafeln anzufragen. Stumpjoll reiste am 18. von hier ab.

Verlobung. Der Hilfssekretär bei der hiesigen Finanzdirektion Anton Embert de Erzsébetfalva verlobte sich mit Fräulein Antonie, der Tochter des Nagyszentmiklóser Kaufmannes Stefan Anger.

Das Josef-Spital. Ausgehend von der Thatfache, daß die Bezahlung der Aerzte und Beamten am hies. Josef-Spitale in gar keinem Verhältnisse zu den Leistungen und zu den Bezahlungen in anderen Torontaler Krankenhäusern steht, wird sich die Frühjahrskongregation des Komitates mit der Frage der Aufbesserung dieser Bezüge befaßen. Es soll das Gehalt des leitenden Direktors von 2000 auf 3000, des Sektionsarztes von 1500 auf 2000, des Unterarztes von 800 auf 1000 Kronen erhöht werden. Die Bezahlung des Kurators wird von 1600 auf 1900, die des Kontrolors von 1200 auf 1450 Kronen geplant. Wir konzediren, daß diese Erhöhung eine wohlverdiente ist, denn die Pflichten im hiesigen Spitale beziffern sich mit 53.705, die in Nagyszentmikló mit 27.463, in Zombolya mit 33.804 und Török-Komizsa nur mit 7529 Tagen.

Israelitischer Frauenverein. Am 17. d. M. hielt dieser wohlthätige Verein seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsidialbericht gedenkt des großen Verlustes, den der Verein durch den Tod der Frau Fanny Weisz erlitten und konstatiert mit Bedauern die Krankheit der Präsidentin Frau Julie Eisenstädter, die dadurch verhindert ist zu präsidiren. Im vorigen Jahre spendete der Verein 2537 Kronen an Arme. Das Vereinsvermögen ist 17.180 Kronen hoch. Die Berichte wurden zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. — Die Ergänzungswahlen in den Ausschuß hatten folgenden Erfolg: Es wurden gewählt die Damen: Karoline Eibschitz, Amalie Esfeld, Rosa Fein, Dr. Daniel Klein, Julie Kurländer, Helene Löwi, Rosalie Rosenfeld, Charlotte Sajoviz, Dr. Lázár Stern, Bertha Temmer.

Todesfälle. Tief erschüttert stehen wir an dem Sarge eines Mannes, der sich alle Tage seines Lebens der besten Gesundheit erfreute, der ein Selbstmänn in der vollsten Bedeutung des Wortes war. Der hiesige Großkaufmann und Ziegelfabrikant Julius Daun, starb am Morgen des 20. d. M. mit erschütternder Blöcklichkeit an den Folgen eines Schlagflusses. Julius Daun gehörte der auch bei uns immer größer werdenden Gemeinde jener Männern an, die ihr ganzes Leben vollauf der Arbeit, der christlichen, soliden Arbeit gewidmet. Vom Morgenrauen bis in die späte Abenddämmerung widmete er sich seinen ausgebreiteten Geschäften, nimmer rastend, den gelübten Geschäftsabläufe über das ganze große Handelshaus schweifend lassend. Die Daun'sche Eisenhandlung in unserer Stadt kann denn auch sowohl ihrer inneren als äußeren Einrichtung nach sich mit Stolz an gleiche Geschäfte in den großen Handelsemporien anreihen. Dann ausgestaltete er mit Kennerblick die Ziegelei, die früher so viele Herren

gehabt, die nichts aus dieser großen Anlage machen konnten. Er war ein Arbeitsmensch, die öffentlichen Angelegenheiten interessierten ihn auch, aber er hatte nicht den Ehrgeiz eine führende Rolle in denselben zu übernehmen. Julius Daun widmete sich ausschließlich seinen Geschäften und seiner Familie. Unsere Stadt wurde durch den Hingang Daun's um einen ihrer besten Bürger ärmer. Julius Daun wurde 65 Jahre alt, an seiner Bahre weint seine Familie den tiefen Trennungsschmerz, verliert sie ja den besten Gatten, den besten Vater, dem seine Familie seine Welt war. Unsere Stadt war schon lange nicht Zeuge eines so imposanten Leichenbegängnisses, wie das am 21. d. M. Julius Daun's war. Die große weitverzweigte Familie in ihren erschütternden Schmerzensausbrüchen, alle Schichten der hiesigen Gesellschaft vereinten sich, um Daun zu ehren auf seinem letzten Wege durch die irdische Welt. In allen Augen blinkten Thränen, und Thränen sind des Schmerzes heilig Recht. Möge Gottes ewiger Friede walten über dem Grabeshügel Julius Daun's!

Mit aufrichtigem Beileid theilen wir den Tod der Witwe Frau Anton Jsektus geb. Baronin Wittner mit, die am 19. d. M. in ihrem 63. Lebensjahre hier sanft verschieden. Frau Anton Jsektus litt sehr lange an einem hartnäckigen Uebel, von dem sie nun der Tod befreite. An dem Sarge der verbliebenen Dame weinen die beiden Familien Mihálovits und Bakalovits den erschütternden Trennungsschmerz. Imposant war das Leichenbegängnis am 21. d. M., die Crème der hiesigen Gesellschaft folgte dem Trauerzuge mit aufrichtigem Beileide. War ja die nun in Gott selige Dame eine herzengute Frau, und in allen Kreisen hochgeachtet. Möge sie sanft ruhen!

Die Familie des hiesigen Groß-Kaufmannes und Großgrundbesitzers Milan Mihálovits wurde von einem herben Schicksalsschlage ereilt. Der hoffnungsvolle, strebende Sohn Branko starb in seinem 18. Lebensjahre. Der junge Mann war ein intelligenter, gebildeter mit schönen Persönlichkeitseigenschaften begabter Jüngling, eine tödtliche Krankheit befiel ihn und er wurde leider auch das Opfer derselben. Das Leichenbegängnis am 18. d. M. war ein einziger Beweis für die Hochachtung mit der die trauernde Familie und der Liebe, mit der so früh Verschiedene umgeben war. Gottes Friede walte über seinen Grabeshügel.

Der von seinem Amtswirken als Bezirksrichter hier noch im besten Andenken stehende Mathias Matuskovits, starb am 19. d. M. in Zólyom in seinem 57. Lebensjahre.

Mit tiefer Ergriffenheit theilen wir den Tod eines Beeskereker, des früheren Bezirksrichters in Neusay, Dr. Josef Noa mit. Noa war ein tüchtiger, gebildeter Jurist, und speziell als Meister des königlichen Spieles, des Schach's, landesbekannt. Gottes Ruhe sei ihm beschieden.

Motor-Kommunikation auf den Torontáler Lokalbahn. Wir erwähnten, daß es geplant wird, um den Personenverkehr auf den Torontáler Lokalbahn rascher abwickeln zu können, Motowagen in diezüge einzustellen. Die zu diesem Zwecke nach Segezin einberufene Konferenz, an welcher sich auch der hiesige Betriebsleiter Milo Triunavý beteiligte, besprach diese Neuerung eingehend und beschloß der Direktion der ungarischen Staatsbahnen zu proponieren, Motowagen auf allen Linien der Torontáler Bahnen, sowohl zur Beschleunigung des Personen- als auch des Frachtenverkehrs einzustellen zu wollen.

Der Waimarkt. Der Zutrieb ist ein lebhafter. Der Verkehr entspricht dem Zutriebe. Es wurden einige hunderte Stück Hornvieh, Pferde in seltener Menge, und auch Schweine in genügender Maße zugetrieben. Der Preis speziell der Schweine ist ein stark verfeifter. Auch der Waarenmarkt verpricht ein lebhafter zu werden.

Jagdverein. Unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. Edmund Mihálovits hielt der Jäger- und Thierschutzverein am 18. d. M. seine Vollversammlung ab. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Adam Barcsai Finanzsekretär, Franz Daniel Obsthilflicher, Michael Benlovich Apotheker, Béla Bosnyák Bankbeamter und Seraphin Struß Vorstand der österr.-ung. Bank. — Um das gesellschaftliche Leben im Vereine zu entwickeln, beschloß der Verein gesellschaftliche Ausflüge und Glaslugelschießen zu arrangieren. Auch wurde eine Vergnügungskommission gewählt deren Präses Anton Bielek, Mitglieder Baron Oskar Bachtentkirch und Ladislav Ambrózy sind. — Schutzterrain bildet der Theil zwischen Klek und Zankahid mit Rück-

sicht auf die Japanzucht und der auch schon früher bestimmte Theil der Muzslya, wo Schnepfen und Hain nicht geschossen werden dürfen. — Wegen Hintanhaltung des Wildschützenthums stellte der Verein einen Jagdhüter an. — Behufs Festsetzung der Hausordnung wurde eine Kommission bestehend aus den Mitgliedern: Friedrich Putsch, Anton Bielek, Baron Oskar Bachtentkirch und Seraphin Struß entsendet. — Nach der Sitzung fand ein gemeinschaftliches Nachtmahl statt.

Feuerlösch-Kurs. Bekanntlich erweiterte die Leitung des Bewaltungs-Lehrkurses den Unterrichtsplan mit einem Praktikum aus dem Feuerlöschwesen. Mit der Leitung des hiesigen Kurses wurde der Kommandant der Debrecziner Feuerwehr Ernest Publik betraut. Der Kurs dauert eine Woche und wird das Feuerwehrgewesen sowohl praktisch als theoretisch vorgetragen.

Unterhaltung. Anlässlich der Frühjahrskongregation findet am 25. d. M. im Kasino eine geschlossene Unterhaltung statt.

Gemüthlicher Abend. Der Verein „Nagy-beeskereki polgári dalegyulet“ arrangirt am 1. Juni (Pfinstmontag) in seinen Vereinslokalitäten (Schájjer's Gasthaus) einen mit humoristischem Programm und Tanz verbundenen geschlossenen gemüthlichen Abend, mit folgendem Programm: 1. „Die Thräne“, Männerchor. 2. „Hab'n Sö schon mei' Alte g'eh'n“, vorgelesen von Karl Szózná. 3. „Romanze“ mit Bariton solo, gesungen von Johann Bukovácz. 4. „Ein Böhm in Amerika“, vorgelesen von Vladimir Bugarski. 5. „Still ruh't der See“, gesungen vom Chor. 6. „Die Verhungernden von Meerseeburg“, von R. Kniff. Personen: Robert Urjo, Engelbert Basso, Stefan Mosó und Stefan Bukován. 7. „Volkslieder“, gesungen vom Chor. 8. Tanz. Entrée per Person 80 Heller, im Vorverkauf 60 Heller. Anfang 8 Uhr. Vorverkaufkarten sind erhältlich bei den Herren Brüdern Bukovácz, Franz Wilhelm, sowie bei den Vereinsmitgliedern.

Maschinenprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 2. Juni l. J., Vormittag 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahn in Temesvár (Jozsefstadt) statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektorat in Temesvár (Jozsefstadt, Hungari-Strasse 23 I. Stock) einzureichen.

Spende. Die Herren Dr. Ludwig Brájer, Dr. Lázár Stern und Michael Perl spendeten dem Debatirkklub der höheren Handelsschule je 10 Kronen in Gold.

Kranz-Ablösung. Als Kranz-Ablösung für weiland Julius Daun spendete Dr. Sigmund Hubert 10 Kronen für die Stadtarmen.

Ein gefährlicher Tanz. Lyubicza Miloradov von hier erschien bei der Stadthauptmannschaft Klage erhebend gegen Jlia Popov, der ihr gelegentlich der Hochzeit bei Alza Kelyin mehrere Goldstücke vom Halse abriß und davon lief. Popov einem Verhöre unterworfen leugnet, Zeugen aber konstatiren die Thatsache des gewaltthätigen Diebstahles. Die Untersuchung dauert fort.

Zweifelhafte Gesitzen. Vor einigen Tagen detenierte die hiesige Polizei mehrere Vaganten mit etwas stark angezeifelter Vergangenheit. Unter anderen die Rumänen Pannicza Traja und Jrena Perhó, die schon lange ein unmoralisches Leben führten. Ferner fielen der Polizei die Vaganten Franz Ferdinándi aus Dálya und Renad Gyulvezan aus Ujvidék in die Hände, letzterer ist ein gemeingefährlicher Kerl. Das Quartett wurde abgehoben.

Douchebad. Wir theilen mit, daß das Douchebad in der Jgnav Kovács'schen Badeanstalt eröffnet wurde und zur Verfügung des Publikums steht.

Bermischte Nachrichten.

Ein Königin-Elisabeth-Denkmal. Im Kurorte Bártfa, wo die verewigte Königin im Jahre 1895 längeren Aufenthalt nahm, wird Mitte August eine vom Bildhauer Julius Donáth modellirte lebensgroße Bronzestatue der Königin enthüllt. Die Kosten des Denkmals wurden durch öffentliche Sammlungen aufgebracht. Das Präsidium der Denkmals-Kommission, welches aus dem Sároser Obergespan Dr. Eugen v. Bárdossy, ferner aus den Herren Peter und Moriz v. Herzog besteht, wurde von Sr. Majestät empfangen, bei welcher Gelegenheit die Herren die Meldung erstatteten, die Arbeiten seien bereits so weit vor-

geschritten, daß das Denkmal demnächst in Gieß gegeben wird. Zugleich luden sie Sr. Majestät ein, der Mitte August stattfindenden Enthüllungsfest zu beizuwohnen. Der König, den dieses neuerliche Zeichen der Pietät sichtbar sehr angenehm berührte, empfing die Herren auf das freundlichste, betonte, wie gern sich die verewigte Königin ihres Bártfaer Aufenthaltes erinnerte und versprach, falls es seine Zeit gestattete, bei den Enthüllungsfestlichkeiten zu erscheinen.

Saatenstand. Laut dem im Ackerbau-ministerium eingelangten Berichten war die Witterung in der abgelassenen Dekade für die Saaten zumeist günstig. Es kamen auch Gewitter von lokaler Natur und Hagelschläge vor, doch verursachten die letzteren nur unbedeutenden Schaden. Die Entwicklung der Saaten nimmt einen günstigen Verlauf, doch würde ein ausgiebiger Regen, besonders in den südöstlichen Gegenden, sehr erwünscht sein. Der Herbstweizen steht im Allgemeinen zufriedenstellend, im Allföld hängt er bereits an, in die Halme zu schließen. Unkraut macht sich weniger bemerkbar, als in sonstigen Jahren, auch über Rosschäden laugen keine Klagen ein. Die von Mäusen und Insekten verursachten Schäden sind unbedeutend. Der Spätkorn hat sich nicht so schön entwickelt, wie der Frühkorn, doch in jenen Gegenden, wo es genügende Niederschläge gab, haben sich auch die Spätkornen erholt. Der Roggen und die Doppelfrucht entwickeln sich sehr schön. Ach bei diesen Saaten sind die früher gesäten in der Entwicklung weiter fortgeschritten, als die später angebauten. Der Roggen treibt bereits überall in die Halme, im Allföld blüht er sogar schon. Die Herbstgerste steht in einzelnen Gegenden gut, in anderen Gegenden aber kaum mittelmäßig. Die Frühjahrsgerste steht im Landesdurchschnitte zufriedenstellend. Der Hafer entwickelt sich sehr schön, doch benötigt er einen ausgiebigen Regen. Die Schäden, welche die Aprilfröste angerichtet haben, sind, dank der warmen Witterung, bereits geschwunden. Die Reppsaaten stehen im Allgemeinen schwach, da jedoch die Witterung für das Blühen sehr günstig war, kann auf eine gute Qualität gerechnet werden. Insekten fügen diesen Saaten bedeutenden Schaden zu. Der Mais wird in vielen Gegenden noch angebaut, in anderen Gegenden ist der Frühkorn bereits aufgegangen. Die Weinkulturen entwickeln sich sehr schön.

Die Gültigkeit der Guldennoten. Die Staats- und Banknoten der Guldennoten, welche schon im allgemeinen Verkehr unguiltig sind, werden noch an gewissen Stellen eingelöst. Die Staatsnoten im Verthe von fünf und fünfzig Gulden bis 31. August d. J. von jeder Staatskasse als Zahlung angenommen. Vom 31. August d. J. bis 31. August 1907 können diese Staatsnoten nur bei den beiden Hauptanstalten der österreichisch-ungarischen Bank in Budapest und in Wien in Banknoten der Kronenwährung eingetauscht werden. Nach diesem Zeitpunkt sind diese Staatsnoten absolut werthlos und auch das Finanzministerium löst dieselben nicht mehr ein. Mit den Zehn- und Zwanzig-Guldennoten kann man nur bis 31. August d. J. an den Kassen der beiden Hauptanstalten der österreichisch-ungarischen Bank zahlen und bis zu diesem Termin tauschen auch sämtliche Filialen der Bank diese Noten ein, vom 31. August d. J. bis 31. August 1909 kann man die Zehn- und Zwanzig-Guldennoten in den Hauptanstalten der österreichisch-ungarischen Bank in Banknoten der Kronenwährung einwechseln. Die Hundertgulden-Noten werden bis

Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
 Sehr praktisch auf Reisen.
 Sanitätsbehördlich geprüft.
 Attest Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont
 unentbehrliche
ZAHN-CRÈME.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet.

51/III - 21.19

30. April 1904 bei sämtlichen Filialen, bis 31. Oktober 1904 bei den beiden Hauptanstalten an Zahlungsstatt angenommen und bis 31. Oktober 1910 kann man dieselben an den Kassen der Hauptanstalten einwechseln. Endlich kann man mit Tausendgulden-Noten bis 30. Juni 1904 bei sämtlichen Filialen, bis 31. Dezember 1904 bei den Hauptanstalten Zahlungen leisten und können diese Noten noch bis 31. Dezember 1910 bei den Hauptanstalten der Bank umgetauscht werden.

Sensationeller Selbstmord einer Grzieherin. Aus Nagypárad meldet man: Große Sensation erregt hier der Selbstmord der bei einer hiesigen vornehmen Familie angestellt gewesenen, nach Baiern zuständigen Gouvernante Karoline Delichläger. Das Mädchen hat sich mittelst einer Sublimatlösung vergiftet und starb im Spital, nachdem sie sterbend dem Arzte gestanden hatte, daß sie aus Liebesgram ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht habe. Nach der Vererdigung tauchten verdächtige Gerüchte auf, die Blätter ventilirten den Fall und man fand besonders verdächtig, daß die Polizei über den Fall keinen Bericht ausgegeben, sondern erst auf die Interpellation in den Blättern erklärte, daß in dem vorliegenden Falle sowohl Polizei als Staatsanwalt ihre volle Schuldigkeit gethan haben. In der Sitzung der städtischen Repräsentanz brachte Samuel Friedländer die Angelegenheit zur Sprache, indem er die Polizei der Vernachlässigung beschuldigte, weil sie die Leiche ohne Obduktion beerdigt habe. Es entstand eine heftige Debatte, welche erst dann endete, als Oberstadthauptmann Gerö die Erklärung abgab, die Obduktion sei überflüssig gewesen, weil das Mädchen den Selbstmord eingestanden habe. Diese Erklärung beruhigte die Gemüther und wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Vier Personen bei einer Bootfahrt ertrunken. Aus Berlin wird berichtet: Ein schwerer Bootsunfall, dem vier Personen zum Opfer fielen, hat sich Sonntag auf dem Müggelsee bei Berlin ereignet. Infolge des Sturmes, der gestern zeitweilig über den See segte, kenterte gegen Mittag die dem 38-jährigen Kaufmann Eugen Lipp aus Berlin gehörige Schwertscholle „Bandit II“, die ihre erste Fahrt auf dem See machte. Sämtliche Insassen des Bootes, Lipp selbst, sowie seine 33-jährige Schwester Louise und zwei jugendliche Geschäftskollegen Namens Paul Wurzel und Axel Jul, ein junger Däne, stürzten ins Wasser und fanden in den Fluthen den Tod. Es ist bis zur Stunde noch nicht gelungen, die Leichen zu bergen. In der Nähe der Unglücksstelle befanden sich Boote, die rettend hätten eingreifen

können, die es jedoch unterließen, und zwar, wie die Besizer erklären, da sie sich selbst in Gefahr befinden hätten. Trotzdem der Müggelsee in jedem Jahre mehrere Opfer fordert, fehlt es der Rettungsmannschaft auf der Station Rahnsdorfer Mole an einem Motorboot.

Eine siebzijährige Raubmörderin. In Emonville, einer kleinen Gemeinde des Arrondissements Louviers in Frankreich, versuchte vergangenes Sonntag die 73-jährige Tagelöhnerin Dupin eine reiche Pächterin Namens Sanson zu ermorden. Sie schlich sich in das Wohnhaus der alleinlebenden Frau und verbarag sich in ihrem Zimmer. Als Frau Sanson mit einer Kerze in der Hand das Zimmer betrat, sprang die Tagelöhnerin aus ihrem Versteck hervor und stürzte sich, nachdem sie die Kerze verlöscht hatte, auf die Pächterin, die sie zu erwürgen versuchte. Frau Sanson hatte jedoch noch so viel Kraft, die Angreiferin abzuwehren, worauf die Dupin einen schweren Stoß ergriff und der Alten Frau mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf versetzte. Blutüberströmt stürzte Letztere zu Boden, wo sie bestimmungslos liegen blieb. Die Tagelöhnerin, welche ihr Opfer für tot hielt, machte sich nun auf die Suche nach Geld und begab sich in das erste Stockwerk. Indessen kam die Pächterin wieder zu sich und begann laut um Hilfe zu rufen. Auf ihr Schreien eilten Nachbarn herbei, die die Verhaftung der siebzijährigen Raubmörderin vornahmen.

Familiendrama. Aus Budapest wird berichtet: Der Magaziner der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft Herman Blum wurde angeklagt, daß er an seiner 10-jährigen Tochter ein Sittlichkeits-Attentat verübt habe. Mittwoch hätte in dieser Angelegenheit die Schlußverhandlung stattfinden sollen, doch wurde dieselbe vertragen, nachdem Blum erklärte, er könne sein Alibi nachweisen. Als er heimkehrte, fand er ein Schreiben der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, daß er seiner Stelle enthoben sei. In seiner Erbitterung erschoss nun Blum im Laufe der Nacht seine Tochter, seine Gattin und sich selbst. Er blieb auf der Stelle todt, die beiden Anderen liegen sterbend darnieder.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **M. Woll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (91/a-x.2)

Handels- und Marktbericht.

Magybecskerek, 22. Mai 1903.
(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester Kr. 7.60 per 50 Kilogramm. mittl. Kr. 7.50 Gerste beste Kr. 5.—, Hafer Kr. 6.10, Aukuruz in Kern Kr. 6.40 pr. 50 Kilogramm. Aukuruz in Kolben 200 Kilo Kr. 0.—, Reys Kr. 10.—, Heu Kr. 3.—, Erbspiel Kr. 4.—.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Becskereker k. u. Matrifel-ante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Geborene: Beloko Kurucski, gr.-or., Landmann, mit Charlotte Mijatov, gr.-or. — Johann Zubák, r.-l., Landmann, mit Witwe Barbara Zarko geb. Csárdás, r.-l. — Michael Löwy, r.-l., Tagelöhner, mit Marie Susanna Kiss, r.-l. — Johann Jung, r.-l., Maurer, mit Marie Schneider, r.-l. — Duschán Kelyin, gr.-or., Tagelöhner, mit Angelika Borjanov, gr.-or. — Adam Döke, r.-l., Tagelöhner, mit Gertrud Waisel, r.-l. — Blasius Löffler, Landmann, mit Marie Molnár, r.-l. — Radivoj Szvetlov, gr.-or., Buchhalter, mit Desanka Tofit, gr.-or. — Alex. Tabacski, gr.-or., Landmann, mit Danica Tiperiski, gr.-or.

Geborene: Georg Malay, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Karl Ströbl, r.-l., Tischler, ein Mädchen — Arlabia Mity, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Georg Pap, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Sebastian Popov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Peter Bulov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Simon Tabacski, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Mikolaus Kiripanski, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Erski, gr.-or., Landmann, ein Knabe (todt geboren). — Johann Banva, r.-l., Gastgeber, ein Knabe. — Ludwig Engelmann, isr., Privatbeamter, ein Knabe. — Christine Marajka, gr.-or., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Georg Votven, r.-l., Kaufmann, ein Knabe. — Bani Bits, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Julius Török, reform., Bezirksgerichts-Kanzlist, ein Mädchen.

Verstorbene: Georg Borgity, gr.-or., Tagelöhner, 40 Jahre, Lungenschwindsucht. — Stefan Guer, gr.-or., Schlosser, 19 Jahre, Lungenschwindsucht. — Branco Mihajlovits, gr.-or., Kaufmann, 18 Jahre, Lungenschwindsucht. — Katharina Polvák geb. Serfö, evang., 39 Jahre, Lungenschwindsucht. — Georg Dreier, r.-l., Schneider, 81 Jahre, Altersschwäche. — Marie Geresi, r.-l., 2 Monate, Krämpfe. — Witwe Anton Jffelus de Erzsébetváros geb. Baronin Karoline Bilver, r.-l., Private, 63 Jahre, Lungenschwindsucht. — Julius Damm, r.-l., Kaufmann, 65 Jahre, Schlagfluß. — Josef Sorave, r.-l., Kellner, 55 Jahre, Lungenschwindsucht. — Julanna Gweity geb. Miritov, gr.-or., 51 Jahre, Lungenschwindsucht. — Ladislau Engelmann, isr., 4 Tage, Lebensschwäche.

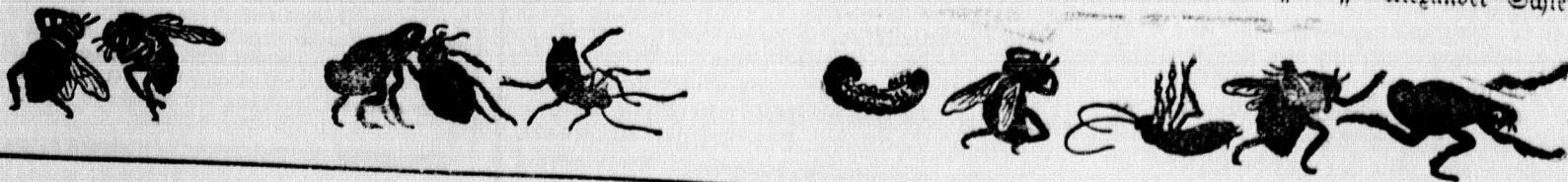
Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek.

Am 23. Mai 50 Cm. ober 0 am D.-D.-Pegel abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Zacherlin
hilft großartig als unerreichter „Insectenlödler“.
Kaufe aber „nur in Flaschen“.

Gr.-Becskerek: bei Herrn Jos. Armbruster.	Gr.-Becskerek: bei Herrn Ignaz No'sa.	Módos: bei Herrn Brüder Deutsch.
" " " Carl Csaba.	" " " Béla No'sa.	" " " Adam Hoffmann.
" " " Martin Deutsch.	" " " Josef Stripal jun.	" " " Béla Nagy.
" " " Z. Gligorijevits.	" " " Mil. Stefanovits.	Melencze: " " " W. Mijin Apothel.
" " " Wime J. Guttmann.	" " " Paul Strauß.	Verlaß: " " " Jak. Fischer Sohn.
" " " Edm. Haibegger.	" " " Theodor Turinshy.	Titel: " " " L. W. Jankovics.
" " " Eugen Hajduska.	" " " Jak. Weisershan.	" " " Duschán Krijschan.
" " " Leop. Kadelburger.	" " " Anton Zimmerer.	" " " A. Nonnenmacher.
" " " Samuel Klein.	" " " Alex. A. Keppich.	" " " Mathias Mesárovy
" " " Tobias Kohn.	" " " Mikolaus Wilhelm	Török-Beese: " " " St. Milovanovic.
" " " L. Kontoly.	B.-Zt.-György: " " " Julius Straffer.	" " " Jsid. Schlesinger.
" " " Max Kovács.	" " " Josef Ploczár.	Török-Kanizsa: " " " Anton Schwarz.
" " " Ljubicza Bulga.	" " " Julius Schall.	Zichyalva: " " " Jakob Klein.
" " " Rudolf Brandell.	Grabacz: " " " Michael Wolf.	" " " Alexander Schler.



Gingefendet. *)

Wer Bedarf an Baumwollwaaren und Leinenwaaren hat, wende sich vertrauensvoll an die Firma Anton C. Reichel, Weberei in Teichbich bei Neustadt a. d. W. (Böhmen) und schreibe um Muster und Preise, welche überallhin gratis gesandt werden. Genannte Firma wird bestens empfohlen. (24-25.21)

Kauft Schweizer Seide!

Garantirt solid.
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.
Spezialität: Bedruckte **Seiden-Foulard**, **Linon rayé**, **Roh-** u. **Waschseide** für Kleider u. Blousen v. Kronen 1-15 an p. Met.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

136b-26.4

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.



Danksagung.

Ausser Stände, Allen, die uns aus Anlass des Hinscheidens unseres theuren, innigstgeliebten Gatten und Vaters

JULIUS DAUN,

Eisenhändler, Mitglied des Tor. Municipal-Ausschusses, Stadtrepräsentant, Direktionsrath des Grossbeeskereker Spar- und Vorschussvereines,

durch ihre Betheiligung an dem Leichenbegängnisse, durch Blumen-spenden oder wohlthätige Gaben, sowie durch ihr schriftliches oder mündliches Beileid Trost spendeten, einzeln zu danken, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

182-1.1

Familie Daun.

Inserate.

Guts-Verkauf

250 Joch prima Acker-Felder

im Pottor der Melenczeer Gemeinde, wo auch eine Bahnhofsstation ist, verlaufe unter sehr günstigen Bedingungen.
Nur ernste Käufer wollen sich um Näheres an mich Unterzeichnete wenden.

Witwe Helene Dimitrijovits,

(180-3.1) Grundbesitzerin in Melencze.

Epilepti.

Wer an Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Prospekt darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.

FR. PAUL PLEITZ

Buch- und Steindruckerei
Gr.-Beeskereker

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller

DRUCKSORTEN

in geschmackvollster Ausführung.

Kundmachung.

Eine Wohnung, im Hause der hiesigen serbischen Kirchengemeinde in der **Gymnasium-Gasse, Haus-Nr. 505, im 1. Stock**, bestehend aus 4 Zimmern etc., ist **vom 1. August d. J.**

zu vermieten.

Näheres beim Gefertigten.

Grossbeeskereker am 22. Mai 1903.

Paja Riztics,
Kirchengemeinde-Kurator.

(1-2-31)

Achtung!

Achtung!

P. T. Publikum!

Erlauben uns hiemit das geehrte Publikum in Kenntniss zu setzen, dass wir mit Ende dieses Monats in Nagybeeskerek, Hunyadi Gasse Nr. 616 (Stagelschmidt'sches Haus, vis-à-vis dem neuen Palais der „Torontäler Spar- und Creditbank“), eine dem heutigen Zeitgeist entsprechende moderne

DETAIL-DROGUERIE

errichten, dasheisst eröffnen.

Unser innigstes Bestreben wird sein, das geehrte Publikum durch unser solides Gebahren, feine Qualität an Waaren und prompteste Bedienung je ehestens für uns zu gewinnen.

Am Lager halten wir die feinsten französische, englische und inländische Parfumerien, gesammte Spezialitäten der Pharmacie, Verbandstoffe, chirurgische Gummi-Waaren, echt chinesischen und russischen Thee, französischen und inländischen Cognac, **ECHTEN JAMAICA-RUM**, worauf wir das geehrte Publikum besonders aufmerksam machen, alle Toilette wie Haushaltungs-Artikeln und alle in unser Fach schlagende Artikel.

In der angenehmen Hoffnung, dass das geehrte Publikum unser Unternehmen unterstützen wird, bitten ergebendst um geneigten Zuspruch

hochachtungsvoll

KRECSMÁRY & MELKUNN,

Droguisten, Nagybeeskerek

178 5.1

VELMA SUCHARD

ZUM

ROHESSEN

UNUEBERTROFFEN.

Reine Fässer

100—200 Liter Inhalt

werden zu kaufen gesucht.

We. Jakob Guttman.

(177-22)

Telephon-Nr. 96.

Schlosser-Werkstätte.

Ich mache dem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Schlosser-Werkstätte

in der **Kronen-Gasse sub Nr. 549 vom 1. Mai l. J. ab wieder weiterbetreibe.**

Besonders empfehle ich den Herren Kassa-Besitzern für eventuelle Kassa-Reparaturen, sowie den Gemeinden für **Zhurmuhr-Reparaturen**, die genau und bestens durchgeführt werden.

Achtungsvoll

168-63

Andreas Balugovits.

Landwirtschaftliche

und

Weinbau-Maschinen.

Für den Verkauf dieser Artikel werden gegen Fixum und Provision tüchtige Agenten und Vertreter von einer Wiener Firma gesucht. Nur in der Branche versierte Herren wollen sich unter ausführlicher Bekanntgabe ihrer bisherigen Thätigkeit offeriren unter Chiffre „**Maschinen**“ an die Adresse:

Oesterr. Landw. Wochenblatt

Wien, Graben 27.

167-33

Stájerlak.

Komitat Krassó-Szörény.

Höhenkurort und Sommerfrische.

Kaltwasserkur, von der Eisenbahnstation **Anina** in einer halben Stunde erreichbar, 800 Meter über dem Meere, gegen Norden geschützte, von Nadelholzwaldungen umsäumte schöne Lage mit würziger Gebirgsluft und vorzüglichem Quellwasser. Angenehmer schöner Park mit prächtiger Aussicht, in den Wäldern schattige Spazierwege. Bequem eingerichtete schöne Zimmer, gute Küche und Keller, Les- und Konversationsaal, Klavier, Lawn-Tennis, Post-, Telegraphen- und Telephonstation. **Billige Preise.**

Besonders indicirt bei Lungenkrankheiten jeder Art, Nervenschwäche (Neurasthenie) und andern nervösen Erkrankungen, Malaria, Blutarmuth so wie auch für Rekonvaleszenten nach überstandenen schweren Erkrankungen.

Saison vom 15. Mai bis Ende September. Prospekte und Auskunft durch den Pächter der „Höhenkuranstalt und Sommerfrische“.

Karl Schwager,
in Stájerlak.

(172-32)

Lokal-Veränderung.

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich meine seit 13 Jahren im Stagelschmidt'schen Hause gewesene

Eisen-, Werkzeug- und Schlosserwaaren-Handlung

in mein eigenes Haus, **Hunyadi-Gasse Nr. 606,** verlegt habe.

Indem ich meinen Kunden bei dieser Gelegenheit für das bisher in mich gesetzte Vertrauen bestens danke, erbitte ich mir Ihr weiteres Wohlwollen und versichere Sie einer soliden Bedienung bei billigsten Preisen.

Hochachtend

ANTON BOLESZNY,

NAGYBESEKEREK.

(174-32)

Nur kurze Zeit! Am Frachtplatz.



LIFKA's berühmtes Museum und Panoptikum

in einem eigens hiezu erbauten 250 □-Mtr. großen Etablissement.

1. Abteilung: Enthält Meisterwerke der Modellkunst und Mechanik dargestellt in lebensgroßen historischen und mythologischen Wachfiguren in eleganter und kostbarer Ausstattung, wie sie hier noch niemals gezeigt wurden. 2. Abteilung: (Nur für Erwachsene) Enthält eine Anzahl anatomischer Präparate in anerkannt künstlerischer Vollenbung.

Neu! Die Krankheit des Königs Eduard VII. von England. **Neu!**

Täglich um 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Entrée 30 Heller. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren **20 Heller.**

Um zahlreichen Besuch bittet

179-11

Die Besitzerin.



Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver

Gastricin

ärztlich geprüft und erprobt.

Tausende und Abertausende Menschen sind durch Magen-, Darm- und auch andere Leiden zu einer strengen Diät gezwungen, die ihnen das Leben zur Qual macht. Bei Gebrauch von Dr. Josef Traub's Magenpulver **Gastricin** ist diese Diät schon nach kurzer Zeit vollkommen überflüssig. Kranke, die sich durch reichliche Nahrungsaufnahme bei Kräften erhalten sollen, werden dies durch Gastricin vollständig erreichen. Gastricin wirkt bei vorübergehenden Beschwerden wie Sodbrennen, Aufstossen, Blähungen, Magenschmerzen, Erbrechen, Krämpfen, Ueblichkeiten und Beklemmungen, Kopfweh durch schlechte Verdauung sofort und bei längerem Gebrauch beseitigt es auch veraltete Magen- und Darmleiden, die bisher allen Mitteln getrotzt. — **Gastricin** ist kein Abführmittel, regelt jedoch den Stuhl vollkommen. — Näheres besagen Prospekte. Für die Herren Aerzte Gratisproben.

Zu haben in **Nagybeeskerek** bei **Josef Kellner**, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken.

Haupt-Depot Salvator-Apotheke in Pressburg.

En gros bei den Medizinaldroguren.

Grosse Schachtel K. 3.—, kleine Schachtel K. 2.— franko 20, rekommandirt 45 Heller mehr.

(156-264)

Damen-Hut-Salon
ersten Ranges.
JONASZ BERTALAN,
Kurzwaren-Handlung
im
Liptay'schen Hause.

Grammophone,
das größte Vergnügen, bei mir **nur echt**
(117-10.10) zu haben.
Auch für Wirthe mit Automat.
Platten ohne Geräusch von ersten Künstlern.

Einladung.
Die hiesige röm.-kath. Kirchengemeinde hält
am 7. Juni l. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im eigenen Sitzungssaale ihre
Generalversammlung
zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit geziemend
eingeladen werden.

- Tagesordnung:**
1. Rechenschaftsbericht des Präses über die Thätigkeit der Repräsentanz in den abgelaufenen drei Jahren.
 2. Abdanfung der Repräsentanz.
 3. Wahl eines Präses ad hoc.
 4. Neuwahl des Präses, zweier Vizepräses, zweier Kuratoren und 50 Repräsentanten.
 5. Etwaige Anträge.
 6. Wahl der Protokoll-Authentikatoren.
- Nagybeskeref, am 3. Mai 1903.
J. L. Franz,
Präses.
(169-3.3)

„TURUL“-
Schuhfabriks - A.-G.
vormals
„Mödlinger Schuhwaaren“
Nagybeskeref,
Hunyadi-Gasse 611
Herzfeld'sches Haus.



Stauen erregen die **billigen Preise** unserer
solid, dauerhaft und stark gearbeiteten
Schuhe neuester u. elegantester
Fagon.

Riesige Answahl:

Männer-Wichsleder-Zugschuhe	von fl. 2.50 aufwärts
Männer-Wichsleder-Bergsteiger 2.75 ..
Männer-Bergsteiger (braun) 3.50 ..
Damen-Zugschuhe (Leder) 2.30 ..
Damen-Knopf- und Schnürschuhe (schwarz und färbig) 2.50 ..
Damen-Gelegenheits-Schuhe mit Masche 1.- ..
Kinder-Schnür- und Knopfschuhe (schwarz- und färbig) 80 ..

Illustrierter Preiscurant gratis und franco.
Kleinere Reparaturen werden gratis
ausgeführt. (127-10.8)

Seiden von Zürich
haben Welttrauf, Hochmoderne Dessins in weiß, schwarz, farbig jeder Art. Unübertroffene Auswahl zu billigen Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Briefporto 25 Heller.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich, P. 10,
Kö 165 Ls Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz)
12/1-49.21

Ich erlaube mir dem geehrten p. t. Publikum hiemit bekannt zu geben, dass ich seit 1. Mai l. J. ein **neues Lager von**
Nähmaschinen und Fabrrädern
errichtet habe und empfehle erstklassige Fabrikate in grösster Auswahl zu den möglichst **billigsten Preisen** und fachmännischer Garantie.
JAKOB SCHÜBER,
Mechaniker für Fahrräder und Nähmaschinen.
Nagybeskeref, Gizella-part.
Singer-Nähmaschinen offerire ich zu den billigsten Preisen: Ringschiff für den Familiengebrauch und Damenschneiderei, grosse Schneider-Maschinen mit grosser Spule, so auch für Schuhmacher. (181-10.1)
Alle erdenklichen Ersatztheile für Nähmaschinen und Fahrräder stets vorrätzig.
Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.



Annonzen werden aufgenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's Balsam
sanitärsbehördlich geprüft und begutachtet.
Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund u. Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge**, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie nebenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der direkte Bezug von der Fabrik in **Original-Falzkartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung **nur gegen Vorausanweisung** des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch **noch so alten** Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerz-hafte und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von
Apotheker A. Thierry's allein echter
Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand allen Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertroffenen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei angebotenen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man direkte und adressire:
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Torök, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady, in Nagybeskeref bei Apotheker Jakobi Armin „Kronen Apotheke“.
(132-9.8)



P. T.

Beehre mich höfl. anzuzeigen, dass ich mit meinem seit 16 Jahren im ehemals Kupusarovits'schen Hause bestehendem Geschäfte

in das neue Palais der Torontäler Spar- & Credit Bank

übersiedelte.

Ich ersuche das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft entgegenbringen zu wollen und versichere der eoulaantesten Bedienung.

165-4.3

Hochachtungsvoll

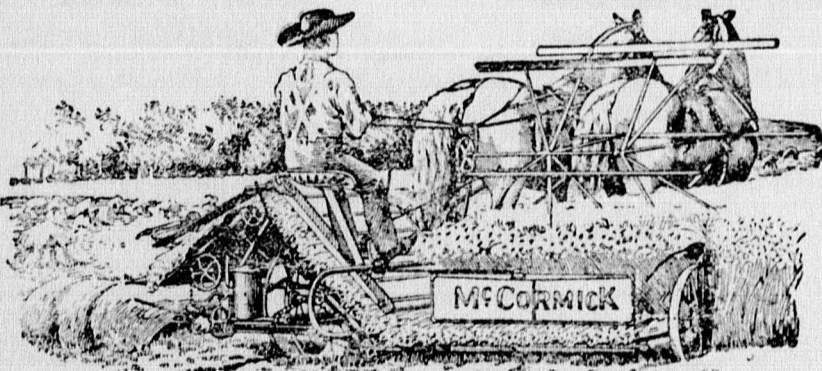
GEDEON KOVÁCS.

M^c Cormick Harvesting Machine Company

(Chicagoer Erntemaschinen-Fabrik)

J. E. Knecht, Direktor. Budapest, V., Váci-ut 30.

Kataloge gratis und franco.



Ankünfte gerne ertheilt.

Fabrikate: Garbenbinder „Daisy“ Getreidemäher, Grasmäher, Heurachen, Schleifapparate, „Manila“ Garbenbindfaden.

Jährliche Produktion 362.000 Maschinen.

Vertreter: Herren GRÜN SIMON & SOHN. 150-12.5

Ernst Schottola
Budapest, VI., Palais Fonciere.
Grosses Lager in zur Erhaltung und zum Betrieb von Dreschmaschinen nötigen Gummi-Packungen, Riemen, Wasserdichten Decken, Oelen und Werkzeugen, als auch in laut Verordnung Nr. 76271 IX-99 des Ministers des Innern zur Ausrüstung der Dreschmaschinen gehörenden Rettungskästen.
Preisliste gratis und franko.
Utánnomás tilos
ALAPITATOTT 1872.

56-52.18

Ich erlaube mir hiemit einem p. t. Publikum so auch den Herren Kaufleuten zur Kenntniß zu bringen, daß in meinem

Geschäfte

alle Gattungen

Pantoffel,

so auch

genagelte Boeskor, Turn- und Hunya-Schuhe

zu den billigsten Preisen zu bekommen sind.

Für solide und gute Waare wird garantirt.

Mich und meine Fabrikate bestens empfehlend

achtungsvoll

Franz Kónya,

Pantoffelmacher-Meister

in Nagybeeskerek.

74-20.16



vornehmste am WELT am Katalog Premierwerke

Fahrräder preiswerteste MARKT gratis Eger (Böhmen)

148-15.5

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modellen, über 2500 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3. — = Mk. 2.50.

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ersatz der Spesen unter Garantie für tadelloses Passen. Die Anfertigung jedes Toilettestückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, VI 2, unter Befugung des Abonnementsbetrages entgegen.



FRANZ.

branntwein
Apoth. **Vértés'**

Im Gebrauch der wirksamste, ist infolge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äußerlichen, als auch innerlichen Gebrauche vor allen andern bestens geeignet, speziell auch zu der jetzt so beliebten Massage. Mit vorzüglichem Erfolge angewendet bei Sicht, Rheuma, Erkältungen, Schwindungen, Verrenkungen, bei Entzündungen und Schwären, sowie zur Kräftigung des Haarwuchses und zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Kopfschmerzen, Uebelkeiten u. s. w. Soldaten, Jägern, Kuristen, Briefträgern und überhaupt Allen, die viel zu gehen haben, unentbehrlich.
Nur echt mit unentbehrlicher Schutzmarke. 1 Flasche 30 s., 1 und 2 Kronen zu haben in den Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen in Nagybeeskerek bei den Herren: Hermann Jakobi und Sigmund Vantoch Apotheker, Josef Armbruster, Karl Csada, Leop. Kadelburger, Alexander Keppich, Max Kovács, Georg Potven, Béla Ro'sa, Paul Schwarz, Theodor Thurinszki, Gustav Treitler, Ignaz Ro'sa, Jakob Weiterschan, A. Zimmerer; in Modos bei den Herren: Brüder Deutsch, Béla Nagy; in Szécsány bei Herrn: F. Bruckmayer, überhaupt dort wo Plafate mit obiger Schutzmarke ersichtlich sind, ferner direkt bei

L. VÉRTÉS, Adler-Apotheke, Lugos.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris und London mit Ehrenmedaille, Ehrenkreuz und Ehrendiplom ausgezeichnet. (19-26.21)

Seit dem Jahre 1868 werden

BERGER'S medizinisch-hygienische Seifen

aus der Fabrik von G. Heil & Comp. in Troppau im An- und Auslande mit bestem Erfolge angewendet. — Gold. Med. Paris 1900.

Berger's 40proz. Theerseife } gegen Hautaus-
Berger's Schwefel-Theerseife } schläge und Haut-
leiden.
Berger's Glycerin-Theerseife } gegen alle Unrein-
Berger's Panama-Theerseife } belten der Haut als
Wais- u. Wabeseife.

Besonders beliebt sind auch die nachstehend verzeichneten Seifen:
**Benzoesäure, Boraxseife, Karbolsäure, Naphthol-
schwefel** für solche Personen, denen der Zwergeruch unangenehm,
bei Hautleiden, **Schwefelöl, Schwefelmilch- u. Schwefel-
sandseife, Sommersprossenseife, Petrosulfidseife**
gegen Gesichtsröthe und Hautjucken **Tanninseife**.

Berger's Zahnpaste in Tuben, Nr. 1 für normale Zähne,
Nr. 2 für Raucher, sind vortheilhafte Zahnpflegemittel.

Sämmtliche Berger'schen Seifen aus der
Fabrik v. G. Heil u. Comp. seit 30 Jahren ein-
gesetzt, tragen als Zeichen der Echtheit die hier abge-
bildete Schutzmarke und die Firma-Initialen G. Heil
u. Comp. In rother Schrift auf den Etiketten.



Hauptdepot in Ungarn: Apoth. JOSEF v. TÖRÖK.
Detail in allen Apotheken von Ungarn.

Depôts in Nagybecskerek:

Josef Kellner, Apotheker; Michael v. Ben-
kovich; Kronen Apotheke H. Jakobi; Engel-
Apotheke Sigmund Wantoch; sowie in allen
Apotheken Ungarns. 133b-12.5

Torontárvármegye központi járás főszolgabírájától.

4010. szám 1903.

170-3.2

Pályázat.

Sz er b - A r a d á c z községben le-
mondás folytán üresedésbe jött községi
szülésznői állás betöltésére pályázatot hir-
detek azzal, hogy a pályázni kívánó, ki a
magyar és szerb nyelvet, előbbit írásban is
birja, kellően felszerelt folyamodványát f.
évi május hó 31-ig alólirotnál benyújtja.

Az évi rendes fizetes 200 kor., mellék-
járulékaik következők: minden szülési eset-
nél házasság és házatlan zsellér 2 kor., föld-
birtokos 1/2 telkig 4 kor., egy telkig 6 kor.,
egy telek és ezen felül 8 kor. és minden
egyéb látogatásért nappal 40 fillér, éjjel
80 fill., szegényeknél a szülési közreműkö-
dés után díj nem jár.

Nagybecskerek, 1903. május 11-én.

Daniel Ferencz,
főszolgabíró.

Földes's Margit-Crème
ist das Beste der Welt.

**Die Frauen-
Schönheit**

kann erreicht, vorvoll-
kommen und erhalten wer-
den durch das ausgezeichn-
ete und sicherste chemisch reine
und vollkommen unschädliche

**Das
vorzüglichste
Schutzmittel ge-
gen die Einflüsse der
Sonne und des Windes,**
weder Quecksilber, noch
Blei enthält das fettes-
freie, allgemein beliebte

**FÖLDES'S
MARGIT-CRÈME**

Diese weitberühmte Gesichtspomade
entfernt nach einigen Tagen Sommer-
sprossen, Leberflecken, Wimperl,
Mitesser und sonstige Unrein-
heiten der Haut, gütet die Runzeln,
Falten, Blatterpunkte und verleiht
dem Gesichte eine weisse, glatte und
zarte Farbe.

Preis: Kleiner Tiegel 1 K. Grosser Tiegel 2 K.
Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages versendet der Erzeuger:

K. von FÖLDES
Apotheker, Arad.

Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und
Parfumerie.

Margit-Poudre 1 K. 20 H. Depots in Nagybecskerek
Margit-Seife 70 Hell. in den Apotheken:
Margit-Zahnpaste 1 K. Benkovich Mihály,
Margit-Gesichts- Kellner Josef,
wasser 1 K. Wantoch Sigmund,
Für Jakobi Armin.
Damen unentbehrlich.
Bestes Schönheitsmittel.

118B-5.3

Stahlbad Szliács, ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks-
und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten**
und anstrengenden Arbeiten.

Als Badeorte fungiren die Herren: Dr. M. Grünwald, Dr. J. von Molnár, Dr. J. Stern und Dr. A. Kortsák.
Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Debenburg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleich-
falls in 5 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen größeren Badanstalten affigirt.

151-10.5

Badedirection in Szliács, Sohler Komitat.

Haute Nouveauté!

Delice

Jede Anpreisung über-
flüssig, da Jeder, der
dieses Cigarettenpa-
pier einmal benutzt,
ein anderes nicht
kauft.

bestes echt französisches Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.

10-x 21

Central-Kredit-Genossenschaft

des

Torontaler Komitates in Gr.-Becskerek,

Ecke Megyeház- und Nádor-utcza, Tarnay'sches Haus
(vis-à-vis Hotel Stadt Pest.)

Zweck der Genossenschaft ist, die materielle Lage
ihrer in **Groß-Becskerek, Csemér, Aradacz, Magyar-Szent-Mihály,
Jankahid** wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Inte-
ressen zu fördern, ihre Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.
Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

Darlehen

sowohl auf **Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche
Sicherstellung**, als auch gegen **grundbücherliche Sicherstellung**.

Bei **Amortisations-Darlehen** wobei 60%
des wirklichen Werthes der Liegenschaften belehnt werden, sind für **Kapitals-Zahlung**
und **Zinsen** vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen Dar-
lehen** nach je 100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 6 Kronen 60 Heller,
bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 30 halbe Jahre hin-
durch 5 Kronen, bei einem **20-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 40
halbe Jahre hindurch 4 Kronen 25 Heller, bei einem **25-jährigen Dar-
lehen** nach je 100 Kronen 50 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 80 Heller
und bei einem **30-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 60 halbe Jahre
hindurch 3 Kronen 50 Heller.

Die Intabulationen geschehen **stempel- und gebührenfrei**.

**Einlagen auch von Nichtmitgliedern werden mit 5 Prozent
Zinsen steuerfrei verzinst.**

Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die
über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens**
einen **Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen** zeichnet, welche in
wöchentlichen Raten von 40 Hellern eingezahlt werden können. Ueber die Auf-
nahme entscheidet die Direktion. (66-52.17)

**Verkehr mit den Parteien an Wochentagen Vormittags
von 9-12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.**

Van szerencsém a n. é. közönség b. tudomására hozni, hogy néhai férjem

Broschkó Ede

puskamüves üzletét,
varrógép- és kerékpár-raktárát,
valamint

+ javító - műhelyét +

BROSCHKÓ MÁRIA

czég alatt tovább vezetem.

Minden e szakmába vágó cikket
* * * * raktáron tartok. * * * *

Javításokat pontosan, tartósan és mérsékelt árák mellett eszközök a leggyorsabban.

Szives pártfogásért esedez

BROSCHKÓ MÁRIA,
NAGYBEESKEREK,
Gizellapart. az Oldal-fele fényképezési műteremmel szemben.

Beehre mich dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich das

Büchsenmacher - Geschäft

Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager,
sowie

+ + Reparatur-Werkstätte + +
meines Gatten

weil. EDUARD BROSCHKÓ
* * * * * unter der Firma * * * * *

MARIE BROSCHKÓ

weiterführe.

Alle in dies Fach schlagende Bedarfs-Artikel
* * * * halte ich stets am Lager. * * * *

Reparaturen werden solid und dauerhaft gegen mäßige Preise schnellstens bewerkstelligt.

Um gütige Unterstützung bittet achtungsvoll

Marie Broschkó,
Nagybeeskerek.
Gisellapart, vis-à-vis dem Oldal'schen photographischen Atelier.

Част ми је штованој публици до знања ставити, да ћу

пушкареку радњу и стовариште шиваћих машина и бицикла

о о о о о мога упок. мужа о о о о о
* * * * ЕДВАРДА БРОШКА * * * *
под фирмом

МАРИЈА БРОШКО

и надаље водити.

Све потребне ствари држаћу на стоваришту и

пored умерних цена бићу у стању, исте * * * * * најташње служити. * * * * *

о о о о За припомоћ молећи о о о о
с поштовањем

МАРИЈА БРОШКО,
у Вел. Бечкереку,
Гизела објала, преко од Одалове сликарнице.

176-31

Globin ist das beste Lederputzmittel für feineres Schuhwerk.



Globin macht das Ledergeschmeidig u. dauerhaft, man erzielt damit schnell den schönsten Hochglanz.

Unersetzbares Konservierungs-Mittel für Chevreaux-, Box-Calf- und Lackleder.

Vorrätig schwarz und farbig in Gr.-Beeskerek bei:
Samuel Klein, Hauptgasse.
Jos. Armbruster, „
Lázár Weisz, „ (138-107)

Globus Putz Extract
ist das beste Metall Putzmittel.

Dosen à 10, 16 und 30 Heller überall vorrätig.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung!

Erfinder und alleiniger Fabrikant: 101/III-44
Fritz Schulz jun. Actiengesellschaft, Eger und Leipzig.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver. — preisgekrönt, goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901 — in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztl. Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel, viele Dankschreiben. Preis per Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Kr. 50 Heller Postanweisung oder Nachnahme exclus. Porto.

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Comp.,
Berlin 57, Königgrätzerstrasse 78.
Zu beziehen für Oesterr.-Ungarn bei JOSEF von TÖRÖK, Apotheker, BUDAPEST. 164-52.3

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Seitwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Sämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Sanemittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Etikettombe „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein vortrefflich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen befehltes Volksmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 91-x.20.

Haupt-Versandt durch
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Apotheker.

Richters Liniment Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török,** Apotheker in **Budapest.**
R. Wd. Richter & Cie., r. u. t. Hofl.
Rudolfsbad.